Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7½ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger, 1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld.

№ 118. **Sonnabend den 21. Mai.** 1904.

Hinaus aus der Mandschurei

werden die Russen über kurz oder lang manövriert sein. Seitdem sie gesehen haben, daß Widerstand durch Verteidigung aus gedeckter Stellung oder durch Gegenangriff ihnen nicht nur nicht den Sieg bringen, sondern auch ihr stetiges Zurückgehen nicht verhindern kann, scheinen sie es für vernünftiger und zweckmäßiger zu finden, ohne Kampf sich zurückzuziehen, sobald eine starke japanische Heeresmacht in Sicht kommt. Sie sparen auf diese Weise Menschenleben, Waffen, Lazarettgegenstände, Munition 2c. und können die Vorräte, die sie bisher vernichten mußten, um sie nicht in die Hände der Japaner fallen zu lassen, ruhig in Sicherheit bringen und selber verbrauchen. Eine derartige Strategie hat unter obwaltenden Umständen in der Tat viel für sich. Blieben die Russen derselben konsequent treu, so ist auch den Japanern die Mühewaltung nicht unerheblich erleichtert: sie brauchen nicht, unter Aufwendung von Munition, Menschenleben und Menschenknochen, den Feind aus dem von ihm usurpierten Lande herauszuwerfen, sondern können ihn nahezu kostenlos hinausmanövrieren.

Die großen Direktiven, welche den japanischen Streitkräften gegeben sind, deuten darauf hin, daß man ein Hinausmanövrieren versucht und das Gelingen des bezüglichen Versuches erhofft. Die japanische Jalu-Armee schritt in der Richtung nach Liaujang vor. Seitdem sie aber durch eine zweite Armee, die westlich vom Ausflusse des Jalu landete und nur 1 bis 2 Divisionen zur Einschließung Port Arthurs von der Landseite abgab, verstärkt worden ist, overiert sie mit ihrem rechten Flügel zugleich in der Richtung nach der Hauptstadt Mukden, welche zirka 100 Kilometer nördlich von Liaujang liegt.

Durch diese strategische Evolution wird die Rückwärtsbewegung in nordwestlicher Richtung, nach der Grenze der Mongolei noch erheblich beschleunigt werden, falls es den Russen nicht gelingt, rechtzeitig auszuweichen und die Linie nach Girin und Charbin zu finden, um den Versuch der Deckung des östlichsten Teils der sibirischen Eisenbahn bis nach Wladiwostok hin zu machen. Nun ist aber noch eine dritte japanische Armee gelandet und zwar za. 200 Kilometer nördlich von Port Arthur, südöstlich vom Ausflusse des Liao und von Niutschwang, welche Hafenstadt von den Russen bereits verlassen worden ist. Mit diesen Landungstruppen hat die auf Liaojang und Mukden vorrückende japanische Hauptarmee bereits Fühlung genommen, um mit ihr zu kooperieren. Diese dritte Armee wird sich jener aber nicht direkt anschließen, sondern vorrücken, um bald im Westen von Liaojang und Mukden zu erscheinen, also die Russen auf deren rechter Flanke zu umfassen, während, wie gesagt, ein Teil der ehemaligen Jalu-Armee die Umfassung der linken russischen Flanke versucht. Der Flankenmarsch der dritten japanischen Armee wird die Russen um ihre Verbindung mit Sibirien und sonach mit Europa besorgt machen und dem General Kuropatkin vielleicht den Entschluß eingeben, nicht mehr in nördlicher oder nordöstlicher Richtung auszuweichen, sondern es in nordwestlicher zu versuchen. General Kuropatkin würde sich alsdann mit dem japanischen General Kuroki in vollstem Einvernehmen befinden, dessen Plan, allem Anschein nach, ebenfalls darauf hinaus läuft, die Russen nach der Mongolei zu befördern, wo, wie behauptet wird, der kleine Krieg der Eingeborenen gegen die Moskowiten bereits präpariert sein soll.

Ausgeschlossen ist es freilich nicht, daß die Russen schließlich doch noch einen Verzweiflungskampf wagen, zumal ihnen unausgesetzt Verstärkungen aus Europa zugehen, die allerdings nur eine sehr langsame Zunahme ihrer Truppenzahl herbeiführen können, infolge der ungeheuren Entfernung des Heimatlandes, der Eingleisigkeit der Eisenbahn, der Schwierigkeit des Transportes und der Erhaltung des Heeres. Das Ende vom Liede wird jedoch, aller menschlichen Voraussicht nach, die Hinausbeförderung der Russen aus der Mandschurei sein; und im Effekte ist es dann ziemlich gleich, ob dieses Resultat erzielt wurde auf dem Wege des Hinausmanövrierens oder dem des Hinauswerfens vermittelst Pulver, Blei und Eisen. —

Rußland und Japan.

Aus dem Hauptquartier der russischen Mandschurei-Armee in Liaujang berichtet ein Telegramm des Generals Ssacharow an den Petersburger Generalstab vom Mittwoch: Am Morgen des 17. d. M. zogen sich die japanischen Vorposten-Abteilungen, die auf der großen nach Liaujang führenden Straße bei Thumentsy standen, auf den Thansalinpaß zurück und räumten hierauf auch Seludschan, indem sie sich nach Fönghwangtschön entfernten. In der Umgebung von Fönghwangtschön errichten die Japaner Feldbefestigungen. Wie festgestellt worden ist, befindet sich eine japanische Abteilung, die früher das Dorf Sithutschiudsa 15 Werst nordwestlich von Takuschau besetzt hielt, nicht mehr dort. Takuschan ist ebenfalls von den Japanern geräumt. Kleine Abteilungen von ihnen stehen in Konduchan und Luanmiao auf dem linken Ufer des Jasangho, sowie auch in Salidsaipudsa. Kleine japanische Streifwachen zeigen sich von Zeit zu Zeit in der Umgebung von Siujan. Ein Telegramm des Generaladjutanten Kuropatkin an den Zaren vom Donnerstag meldet: Eine Abteilung der japanischen Vorhut, die bis zum 14. Mai den Sinhailinpaß und das Dorf Kangiapusa 34 Werst nordwestlich von Fönghwangtschön besetzt hatte, ist nach Seludschan abgegangen. Im Tale eines linken Nebenflusses Badaohe in Dajangu steht eine kleine japanische Abteilung. In Siujan stehen nach wie vor keine Japaner. Eine starke Streifwache derselben steht in Sedehoge 25 Werst südöstlich von Siujan. 600 Japaner stehen bei Luanmiao und 300 Mann Infanterie und Reiterei ohne Geschütze bei Salidsaipudsa. Ihre übrigen Streitkräfte sind in der Richtung nach Fönghwangtschön zurückgegangen, und bei Chabalin 16 Werst südwestlich von Fönghwangbtschön steht eine etwa 5000 Mann starke Abteilung. Das Wetter ist seit drei Tagen regnerisch. Die Wege verschlechtern sich.

Die Kosaken im Rücken der japanischen Armee werden den Japanern sehr unbequem. Aus Schanghai meldet die „Agence Havas" am Donnerstag: Kosaken haben die Brücke bei Andschu zerstört und den Telegraphen nördlich von Pyöngyang abgeschnitten. Die Japaner schicken Verstärkungen nach dem Norden von Korea, um die Verbindungen zwischen ihren Armeen und dem Generalstab herzustellen. Es ist nach derselben Meldung wahrscheinlich, daß die russischen Truppen in der Gegend von Gensan ziemlich zahlreich sind. (?)

General Sassulitsch soll, wie einer „Reuter"-Meldung zufolge in Petersburg verlautet, von seiner Stellung als Kommandeur der zweiten Division der sibirischen Armee enthoben und Graf Keller, der frühere Gouverneur von Jekaterinoslaw, zu seinem Nachfolger ernannt worden sein.

Ueber die Einschließung Port Arthurs von der Landseite her und die Zerstörung der nach Norden führenden Eisenbahn ist nunmehr, wie „Reuters Bureau" aus Tokio von Mittwoch meldet, ein amtlicher japanischer Bericht erschienen, der die Tätigkeit der zweiten japanischen Armee in den Tagen vom 5. bis 17. Mai wie folgt darstellt: Die Landung der zweiten Armee geschah an dem dafür vorher festgesetzen Punkte am 5. Mai unter dem Schutz der Flotte. Sie begann um 8 Uhr vormittags. Vom Feinde war nichts zu sehen. Nach Mitteilungen Eingeborener standen ungefähr 300 Russen in Pulandian, 100 auf dem Wege nach Gimsukawa, 300 in Pitsukawa und 600 an der Landungsstelle. Es wurden sofort Abteilungen nach Pitsukawa gesandt, um die Telegraphen und die Eisenbahn zu zerstören. Am 6. Mai verjagte eine Abteilung eine kleine feindliche Streitmacht von einer Anhöhe im Süden von Pulandian und besetzte die Eisenbahnstation im Südwesten der Stadt. Zur gleichen Zeit zerstörten Genietruppen eine Brücke und Telegraphen. Wir stießen dabei auf eine feindliche Abteilung von 300 Mann Infanterie und 100 Mann Kavallerie. Die Verluste der Japaner betrugen: ein Toter, vier Verwundete. Eine russische Abteilung von 200 Mann Kavallerie, die in Gimsukawa stand, zog sich zurück und ließ uns ohne Widerstand die Eisenbahnlinie zerstören und Eisenbahnmaterial in Besitz nehmen. Am 7. Mai zerstörte eine Abteilung die Eisenbahn und den Telegraphen zwischen Pulandian und Sanschilipu, wobei sie 100 Mann feindlicher Kavallerie zerstreute. Diese Abteilung zerstörte ebenfalls die Eisenbahn und die Telegraphen nordöstlich von Sanschilipu. Bei den beiden letzten Zusammenstößen mit dem Feinde wurden ein Leutnant und drei Mann getötet, neun Mann verwundet. Am 13. Mai wurde die Eisenbahn nordöstlich von Pulandian zerstört. Am 16. Mai wurde eine Hügelreihe besetzt, die sich vier Meilen zwischen Chichatan und Chulischan ausbreitet. Dort wurde der Feind in Stärke von drei bis vier Bataillonen mit acht Kanonen nach Süden zu verjagt. Unsere Verluste betrugen 146 Tote und Verwundete.

Im Hafen von Dalny, der sich seit Sonntag in den Händen der Japaner befindet, ist, wie nach einer „Reuter"-Meldung aus Tschifu dort angekommene Flüchtlinge berichten, der Versuch der Russen, die Docks und Molen in die Luft zu sprengen, nicht gelungen. Dagegen sei die Mole in Talienwan zerstört worden.

Der Zar traf Mittwoch nachmittag in Poltawa ein, wo er nach einer Parade an die für Ostasien bestimmten Truppen eine Ansprache richtete, in welcher er hervorhob, er sei sicher, daß sie den alten Kriegsruhm aufrechterhalten würden. Sodann verlieh der Kaiser den Regimentern Heiligenbilder, welche die Offiziere knieend entgegennahmen.

Der in Ungnade gefallene Großfürst Michael Michailowitsch, der bisher den Rang eines Stabskapitäns bekleidete und seit seiner Verheiratung mit der Gräfin von Merenberg ununterbrochen als Privatmann im Auslande lebte, ist jetzt, wie „Wolffs Bureau" aus Petersburg meldet, unter Zurückdatierung auf das Jahr 1900 zum Kapitän befördert worden.

Nach den letzten Telegrammen, die der „Mgd. Ztg." aus London zugingen, sind 30000 Mann in dieser Woche zur Verstärkung der zweiten Armee in Liaojang aus Japan abgegangen. Die japanische Regierung mietet jetzt alle verfügbaren Dampfer, auch kleine, für Truppentransporte. Die dritte Armee ist wahrscheinlich für Niutschwang bestimmt.

Die japanische Marine hat empfindliche Verluste zu verzeichnen. Admiral Togo meldet nach Jokio: Der Kreuzer „Kasuga" stieß in dichtem Nebel bei Port Arthur gegen den Kreuzer „Joschino". Letzterer sank in wenigen Minuten; nur 90 Mann sind gerettet. An dem gleichen Tage stieß das Panzerschiff „Hatsuse" gegen eine russische unterseeische Mine und sank. 300 Mann der Besatzung wurden durch Torpedoboote gerettet. — Die Berichte flüchtiger Russen aus Tschifu, denen man wenig Glauben schenkte, haben damit ihre Bestätigung gefunden.

Deutsch-Südwestafrika.

Generalleutnant v. Trotha hat am Mittwoch abend von seinem Garnisonort Trier aus unter dem Donner der Kanonen die Fahrt nach Hamburg angetreten. Auf einem Abschiedsessen erklärte Generalleutnant v. Trotha nach der „Köln. Volksztg.", daß es ihm schwer werde, von der liebgewordenen Division zu scheiden, wo er sich so wohl gefühlt habe. Er könne die Lage nicht übersehen; aber er gehe hinaus mit dem guten Mut eines preußischen Offiziers, gestärkt durch die erwiesene Gnade des Kaisers und der Kaiserin. Keine Schlacht werde ohne Blutvergießen gewonnen, und sie werde nur dann gewonnen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319040521-12/fragment/page=0001

wenn sich brave Offiziere an die Spitze gehorsamer Soldaten setzen. Preußen sei groß geworden durch ein armes und pflichttreues Offizierkorps.

In Deutsch-Südwestafrika hat die Kolonne Bülow am Mittwoch Okowakuatiiwi erreicht. Die 12. Kompagnie säuberte die Gegend von Okombahe.

Das Oberkommando für Südwestafrika, das an diesem Freitag die Ausreise nach Swakopmund antreten wird, ist in folgender Weise zusammengesetzt: Oberkommandierender: Generalleutnant v. Trotha, früher Kommandeur der 16. Division; Chef des Stabes: Oberstleutnant Chales de Beaulieu vom Generalstab der Armee; Generalstab: Major Quade, Hauptmann Salzer und Hauptmann Bayer, alle drei früher im Großen Generalstab; diese drei Herren befinden sich schon in Afrika und treten nach der Landung zum Stabe über. Adjutantur: Hauptmann v. Lettow-Vorbeck vom Königin-Elisabeth-Regiment und Oberleutnant v. Trotha vom Leib-Grenadier-Regmt. Nr. 8; Signal-Abteilung: Führer: Leutnant Ruckforth vom Ulanen-Regiment Nr. 7; außerdem treten zur Truppe hinzu: Leutnant Auer von Herrenkirchen vom 2. Garde-Dragoner-Regiment, Leutnant von Asseburg vom Husaren-Regiment Nr. 14, Leutnant von Hoffmann vom 2. Garde-Ulanen-Regiment, Leutnant Fürbringer vom Husaren-Regiment Nr. 5, Leutnant von Plehwe vom 1. Leib-Husaren-Regiment; Feldintendantur: Intendantur-Rat Leutnant d. L. Nachtigal von der Militärintendantur des Gardekorps, Feld-Intendantur-Rat Dr. Müller vom XV. Armeekorps. Kriegsgerichtsbarkeit: Ober-Kriegsgerichtsrat Volley von der 6. Division. Pferde-Depot: Oberleutnant Graf Königsmarck vom Leib-Gardehusaren Regiment, Leutnant v. Kleist vom Ulanen-Regiment Nr. 5, Leutnant v. Vollard-Bockelberg vom Ulanen-Regiment Nr. 10, Leutnant Nolte vom Ulanen Regiment Nr. 6, Leutnant Jäschke vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 25 und Leutnant Fuhrmann vom Dragoner-Regiment Nr. 1. Artillerie-Depot: Feuerwerksleutnant Engel und Zeugleutnant Lindt. Bekleidungsdepot: Oberleutnant Friedrichs vom Infanterie-Regiment Nr. 159. Proviantamt: Feld-Proviantmeister Karst. Außerdem treten noch hinzu: zum Etappen-Kommando: Major v. Redern vom Infanterie-Regiment Nr. 75, Major Lequis vom Großen Generalstab, Oberleutnant Stark vom Infanterie-Regiment Nr. 49; zur Kolonnen-Abteilung: Hauptmann Beck, Hauptmann Notzick vom Feldartillerie-Regiment Nr. 30, Rittmeister Hägele vom 16. Train-Bataillon, Rittmeister v. Fritsche vom Ulanen-Regiment Nr. 1. Rittmeister Helm, Oberleutnant Wrzodek und Leutnant Heise. Von Sanitätsoffizieren gehören dem Transport an: Stabsarzt Dr. Eggert vom Infanterie-Regiment Nr. 93, Oberarzt Dr. Hintze vom Bezirkskommando I Berlin, Oberarzt Dr. von Hasselberg vom Infanterie-Regiment Nr. 151, Assistenz-Arzt Dr. Köppen vom Füsilier-Regiment Nr. 35, Assistenz-Arzt Dr. Kahle vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 62 und Assistenz-Arzt Dr. v. Ortenberg vom Infanterie-Regiment Nr. 152.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im Budgetausschuß der österreichischen Delegation wurde am Mittwoch nachmittag weiter über die neuen militärischen Forderungen verhandelt. Die meisten Redner sprachen, wie „Wolffs Bureau" berichtet, ihr Befremden und ihre peinliche Ueberraschung nicht so sehr über die Höhe der außerordentlichen Anforderungen der Kriegsverwaltung als insbesondere über deren plötzliches unvorbereitetes Auftauchen aus, welches auf frühere Versäumnisse hinzudeuten scheine, wenn auch die offenen Aufklärungen des Ministers geeignet seien, volle Beruhigung zu erwecken und die Bevölkerung rechtzeitig über die Notwendigkeit der neuen Anschaffungen zu informieren. Fast sämtliche Redner behielten sich die Besprechung der finanziellen Seite bis nach den Aufklärungen des Finanzministers vor. Kriegsminister v. Pitreich wiederholte, daß es sich lediglich um eine schnellere Beschaffung der notwendigen Mittel für die vollständige Sicherstellung der Schlagfertigkeit der Wehrmacht der Monarchie handle, was bei Inanspruchnahme der bisherigen kleinen Raten nicht möglich sei. Am Donnerstag begann der Budgetausschuß die Beratung des Marinebudgets. Marinekommandant Freiher v. Spaun legte dar, wie die Kriegsmarine infolge von zu kleinen Jahresraten für den Bau der Schiffe und deren Armierung den Neuerungen der Technik nicht habe folgen können und daß die vom Kriegsminister erörterten Motive bezüglich der Kriegsbereitschaft des Heeres in vollem Maße auch für die Marine gälten. Da eine Erhöhung der Schlagfertigkeit des Heeres mittels einer Kreditoperation herbeigeführt werden solle, sei es natürlich, daß dieser Vorgang auch auf die Kriegsmarine Anwendung finde. Es sei doch selbstverständlich, daß nicht politische Verhältnisse hier als maßgebend erscheinen könnten, da doch jeder Staat verpflichtet sei, seine Wehrmacht so zu gestalten, daß, wenn ihm plötzlich eine kriegerische Aktion aufgedrängt werde, er derselben vollauf gerecht werden könne.

Italien. Ueber die auswärtige Politik Italiens hat sich am Mittwoch in der italienischen Deputiertenkammer der Minister Tittoni in Beantwortung einer Reihe von Interpellationen in längerer Rede geäußert. Der Minister erinnerte zunächst an die Zusammenkunft des Königs Viktor Emanuel mit Kaiser Wilhelm und ferner an den Besuch des deutschen Kaisers in Sizilien, der dort als Freund und treuer Bundesgenosse Italiens allgemein gefeiert worden sei und an seinen eigenen Besuch beim Grafen Goluchowski, welcher Gelegenheit zu den bestimmtesten und befriedigendsten Erklärungen über die Politik Italiens und Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan gegeben habe. Der Minister erinnerte schließlich an den Besuch des Präsidenten Loubet beim König von Italien, während dessen Verlauf begeisterte Kundgebungen bewiesen hätten, wie sehr Italien die Freundschaft Frankreichs schätze und welche Gefühle der Verwandschaft von Italien gegen seine große lateinische Schwester genährt würden. An diese Ministerrede schloß sich eine Generaldebatte an. Fortis sagte, bisher sei unter den europäischen Mächten die Initiative in Balkanfragen immer von Oesterreich-Ungarn und Rußland ausgegangen; er sehe mit Genugtuung, daß die Regierung bestrebt sei, dafür zu sorgen, daß Italien auf dem Balkan die ihm gebührende Stellung einer ganz besonders und direkt beteiligten Nation einnehme. Diese Bemerkung veranlaßte Prinetti zu der Erklärung, er sei es gewesen, der seinerzeit Verhandlungen über eine künftige Entente in der Balkanfrage eingeleitet habe. Niemand werde bestreiten wollen, daß er bei seinem Scheiden aus dem Amte die auswärtige Politik Italiens in einer durchaus befriedigenden Lage hinterlassen habe. (Zuruf Giolittis: Sehr richtig!) Fortis erklärte, er erkenne die rühmliche Tätigkeit Prinettis voll an. Deputierter Galli kam auf die jüngste Rede des Grafen Goluchowski und auf den Protest des Vatikans gegen den Besuch des Präsidenten Loubet in Italien zu sprechen und sagte, unsere Verbündeten hätten wenigstens die Pflicht, derartige Proteste gegen die Integrität des italienischen Staates nicht anzunehmen. Die Generaldebatte wurde hierauf geschlossen.

Frankreich. Die den Dreibund betreffenden Erklärungen des Ministers Tittoni in der italienischen Kammer rufen in Paris einige Ernüchterung hervor, da sie wieder einmal die Hoffnungen Frankreichs auf den Austritt Italiens aus dem Dreibund vernichten. Die französische Presse bespricht deshalb Tittonis Erklärungen mit nur schlecht verhohlenem Aerger.

Rußland. Das „Jüdische Tagblatt" in Lemberg berichtet über eine große revolutionäre Kundgebung von Studenten und Arbeitern in Odessa. Die Demonstranten schossen auf Kosaken, wobei angeblich 5 Kosaken und 45 Demonstranten getötet wurden.

Türkei. Einen Ausflug auf der anatolischen Bahn bis Konia und von da auf der jetzt fertiggestellten ersten Teilstrecke der Bagdadbahn bis nach Karaman hat nach der „Frankf. Ztg." der deutsche Botschafter Frhr. v. Marschall unternommen. Die Bevölkerung sowie die Behörden bereiteten dem Botschafter einen ausgezeichneten Empfang. Der Wali von Konia gab zu Ehren des Botschafters ein Festmahl, auf dem er einen warmen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm ausbrachte. Der Wali begleitete den Botschafter bis an den Fuß des Taurusgebirges.

England. Im Unterhause erklärte am Donnerstag der Parlaments-Untersekretär des Aeußeren Percy auf eine Anfrage, es sei nicht für notwendig erachtet worden, der chinesischen Regierung eine formelle Mitteilung über den beabsichtigten Vormarsch nach Lhassa zu machen. Auf eine weitere Anfrage erklärte Percy, ob die britischen Interessen am Kongo in genügender Weise gesichert seien, werde von der Regierung sorgfältig erwogen.

Schweden Norwegen. Mit der schwedischen Wahlrechtsreform auf Grundlage des allgemeinen Stimmrechts ist es vorläufig nichts. Am Mittwoch lehnte die zweite Kammer mit 116 gegen 108 Stimmen den Antrag des Freiherrn Barnekow betreffend Ausdehnung des Stimmrechts ab. Diese Angelegenheit ist damit für diese Session erledigt. Die erste Kammer hat am Mittwoch nach längerer Debatte den Vorschlag des Konstitutions-Ausschusses zur Stimmrechtsvorlage, der das allgemeine Stimmrecht bei Proportionalwahlen einführen wollte, abgelehnt und mit 93 gegen 50 Stimmen den vom Bischof Billing gestellten Abänderungsvorschlag, der die Regierungsvorlage im wesentlichen wiederherstellt, angenommen.

Deutschland.

Berlin, 20. Mai. Donnerstag morgen unternahmen der Kaiser und die Kaiserin einen Spazierritt in die Gegend von Bornim. Später hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes der Armee und des Chefs des Militärkabinetts an. Darauf nahm er Meldungen entgegen. Um 2 Uhr fand anläßlich des Geburtstages des Kaisers von Rußland eine Frühstückstafel statt. Der Kaiser und die anwesenden Prinzen hatten die Uniform ihrer russischen Regimenter angelegt. Im Verlaufe des Mahles trank der Kaiser auf das Wohl des Kaisers von Rußland. Die Kapelle spielte die russische Nationalhymne. — Der Kaiser erschien Donnerstag 11 Uhr vormittags mit der Kaiserin im neuen Abgeordnetenhause und wurde im Hauptvestibül des Erdgeschosses vom Präsidenten v. Kröcher begrüßt. Die Kaiserin besichtigte in Begleitung des Präsidenten von Kröcher das Saalgeschoß, sprach ihre Anerkennung über die schönen Räume aus und begab sich dann nach der Hofloge, wo sie den Verhandlungen der Mitglieder- und Delegierten-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins, welcher von gestern ab tagt, mit sichtlichem Interesse folgte. — Der diesjährige Jagdbesuch des Kaisers in Prökelwitz beim Fürsten zu Dohna-Schlobitten wird am 24. d. M., dem dritten Pfingstfeiertage, stattfinden.

— (Der Kronprinz) wohnte gestern abend der Ausreise des Ergänzungsdetachements für Südwestafrika auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin bei.

— (Prinz Joachim Albrecht) hat sich endgültig entschlossen, an dem Feldzuge in Südwestafrika nicht teilzunehmen.

— (Mit den Reichsfinanzen) beschäftigt sich die Thronrede, mit der am Donnerstag der sächsische Landtag geschlossen worden ist. König Georg sagt in der Thronrede: „Ernste Sorge bereitet mir die stetig zunehmende Verschlechterung der finanziellen Beziehungen des Reiches zu den Bundesstaaten. Die zur Deckung des ordentlichen Bedarfes des Reiches für das Jahr 1904 erforderlichen Mittel werden in einem solchen Umfange durch ungedeckte Matrikularbeiträge aufzubringen sein, daß, wenn nicht besonders günstige Umstände eintreten, die Erhaltung des Gleichgewichts im Staatshaushalte für die laufende Periode schon jetzt in Frage gestellt erscheint. Ich weiß mich eins mit Ihnen in der Ueberzeugung, daß hier baldigst Abhilfe geschaffen werden muß. Meine Regierung wird keinen Schritt unterlassen, der geeignet erscheint, auf die Beseitigung der in dieser Hinsicht bestehenden Mißstände hinzuwirken".

— (Die Landtagsdiäten) sind nach dem „Leipz. Tagebl." dem sozialdemokratischen Mitglied des Landtages für Reuß j. L., einem Restaurateur P., von einer Brauerei in Gera für eine Bierforderung mit Beschlag belegt worden. In Reuß j. L. beziehen die Mitglieder des Landtags 6 Mk. Diäten, wenn sie in Gera ansässig sind, 7,50 Mk., wenn sie außerhalb wohnen.

— (Beim Salutschießen) an Kaisers Geburtstag sind in Magdeburg mehrere Kanoniere verunglückt. Das Kriegsgericht in Magdeburg hat jetzt den Oberleutnant v. Daake wegen Ungehorsams, durch den Menschenleben gefährdet wurden, zu zwei Monaten Gefängnis, den Unteroffizier Wegeder zu 43 Tagen Gefängnis und einen Gefreiten zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt.

Reklameteil.

Vorsicht beim Ankauf!

Seit 25 Jahren ist die nebenstehende Fabrikmarke der **Apotheker Richard Brandt**'schen **Schweizerpillen** das **weiße Kreuz auf rotem Grunde** mit dem Namenszug **Rchd. Brandt** in Deutschland gesetzlich geschützt.

Diese Fabrikmarke befindet sich als Etikett auf einer Blechschachtel, welche in einem mir gleichfalls gesetzlich geschützten Karton verpackt ist, dessen obere Seite offen und das Etikett deutlich erkennen läßt.

Es sind mir in letzter Zeit verschiedene Nachahmungen meiner Marke bekannt geworden und habe ich bereits gegen 2 Fabrikanten, welche mein geschütztes Warenzeichen nachgeahmt haben, durch meinen Anwalt Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft stellen lassen. Man fordere deshalb in den Apotheken ausdrücklich

Richard Brandt'sche Schweizerpillen

mit der oben abgebildeten Schutzmarke.

Ich **warne** hiermit vor Nachahmungen. Ich werde mein mir geschütztes Eigentum mit aller Energie im Interesse des Publikums und in dem meinen zu verteidigen wissen.

Apotheker **Richard Brandt's Nachf.**
Apotheker **Friedrich Merckling.**
Schaffhausen, im Mai 1904.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319040521-12/fragment/page=0002

Nur noch 5 Tage **Rossplatz Halle a. S.** Nur noch 5 Tage!

Königlicher Rumänischer

123 Pferde edelster Rassen. **Zirkus** **200 Personen** Künstler 1. Ranges.

Cesar Sidoli.

Sonnabend 21. Mai 8 Uhr abends

1. High-Life Evenning 1.

Rendez-vous der Elite von Halle und Umgegend.

Pfingstsonntag 22. Mai, Pfingstmontag 23. Mai

je 2 große Vorstellungen,

nachmittag 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Bei den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 10 Jahren auf nur allen Stehplätzen **halbe Preise.**

In beiden Vorstellungen **reichhaltiges** Programm.

Das Programm enthält **16** der besten Nummern, darunter in beiden Vorstellungen

Nur Original-Vorführung! Nur Original-Pferdedressuren!

Direktor Cesar Sidoli

mit seinen unübertrefflichen Ensemble- und Solo-Pferde-Dressuren.

Abends 8 Uhr **Dienstag den 24. Mai** abends 8 Uhr

große Novitäten-Vorstellung

mit besonders neuem Programm.

Mittwoch 25. Mai nachm. 4 Uhr **Ausnahme-Vorstellung** **für Familien, Schüler und Kinder,**

bei welcher Groß u. Klein auf allen Plätzen (auch Stehplätzen) halbe Preise zahlt.

Abends 8 Uhr: 2. High-Life Evenning.

Preise der Plätze: Logenplatz Mk. 3,10, Sperrsitz (nummeriert) Mk. 2,10, 1. Platz (unnummeriert) Mk. 1,55, 2. Platz Mk. 1,05, Stehgallerie 55 Pf. (Alle Preise verstehen sich inkl. Billetsteuer.) — **Vorverkauf** täglich von früh 10 Uhr bei Steinbrecher & Jasper, Halle a. S., Marktplatz 1, bis 6 Uhr abends und im Zirkus täglich von 10—1 Uhr und von 4 Uhr ununterbrochen.

Sonn- und Feiertage ist die Zirkuskasse geöffnet von 11—1 Uhr und von 1/23 Uhr ununterbrochen. **Cesar Sidoli,** Direktor u. Eigentümer, Ritter mehr. Orden pp.

Königliches Bad Lauchstädt.

Am 1. Pfingstfeiertag

nachmittag und abends Konzert.

Am 2. und 3. Pfingstfeiertag

nachmittag und abends BALL im Kursaal.

Die größte Auswahl

in wirklich hübschen und auch praktischen

Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenken

finden Sie in meiner neu eröffneten Filiale

Dom Nr. 5.

August Perl (Inh. Georg Wilke)

Glas, Porzellanwaren, Lampen, Nickelwaren.

Entenplan 2 und Dom 5.

Mk. 750000

will eine Rentverwaltung auf Acker, auch zur 2. Stelle ausleihen. Zinsfuss von 3½ % an. Direkte Offerten unter **E R V 10 postlagernd Weimar** erbeten.

Ein junger, 2 Monate alter, schön gezeichneter

Foxterrier

zu verkaufen **gr. Sixtistraße 7.**

Guterhaltener Sommeranzug

für Burschen von 15 bis 17 Jahren, billig zu verkaufen **Halleschestraße 23, II.**

---

1 Musikautomat

mit 30 Stück Platten, Durchmesser 58 cm, gegen ein guterhaltenes Fahrrad zu vertauschen. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein fast neuer zweispänner

Leiterwagen

ist billig zu verkaufen Näheres **Friedrichstraße 6.**

---

1 B-Trompete

zu verkaufen. **Strassburger,** Stadtturmwächter.

Speise- und Futterkartoffeln

sind zu verkaufen bei **C. Siebert,** Oberbrettestraße 16.

---

1 Kinderwagen u. 1 Kindersitzwagen

sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gebrauchter großer Reisekorb sowie 1 Amselbauer

zu kaufen gesucht **Unteraltenburg 55.**

Nähmaschinen

werden schnell und gut **repariert** bei **L. Albrecht, Schmalestr. 23.**

Solbad Dürrenberg a. S.

Gasthof zum Kronprinz.

Nächste Nähe der Bahn.

Konzert- und Ballsaal, Garten und Kegelbahn.

Zu den Feiertagen **Pfingstbier,** den 2. u. 3. Feiertag, von nachmittags 3 Uhr an, **Ball.** Schönster Ausflugsort für Vereine, Schulen ꝛc. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Zum Feste empfehle

Gänsebraten, diversen Kuchen, ff. Lager und Pilsener Stadtbr. Merseburg.

Großer Ausspann. Karussell.

Freundlichst ladet ein **Albert Otto.**

Wartburg.

Vorzüglichen Mittagstisch

im Abonnement für 50 und 60 Pfg. empfiehlt **K. Dietrich.**

Deutsch-Neu-Guinea-Zigarren

in der Preislage von Mk. 55,—, 75,— und 90,— Mark pro Mille. Ganz vorzüglich im Brand und Geschmack.

Nur allein zu haben bei

Albert Dietzold,

Zigarren-Import und Versand-Haus,

Dom Nr. 1.

Wenn Sie

moderne Schlipse und Krawatten

gebrauchen, so wollen Sie bitte mein

anerkannt grösstes Lager

in Augenschein nehmen. Zugleich empfehle

Oberhemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Handschuhe, Strümpfe, Socken etc.

zu billigst gestellten Preisen.

Ausgabe von Sanders Rabattmarken.

Carl Stürzebecher,

Burgstraße 13.

Fertige Damen-Blusen

Stück von 2 Mk. an.

Große Auswahl, prachtvolle Neuheiten.

Vorzüglicher Sitz. Beste Ausführung.

Billige Preise ohne Ausnahme.

Theodor Freytag, **Merseburg,** Roßmarkt 1.

Parkbad.

Die Eröffnung meiner

Schwimm- und Bade-Anstalten

beehre mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Carl Heuschkel, Leunaerstr. 4.

Pianos Flügel Harmoniums.

Größtes Lager der Provinz. **Zehnjährige Garantie.**

Gediegenes anerkannt erstklassiges Fabrikat zu mäßigem Preis. Gebrauchte Instrumente, unter voller Garantie, stets am Lager. Bequeme Zahlungsbedingungen.

C. Rich. Ritter, **Großh. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319040521-12/fragment/page=0003

beim Einkauf von

Wer Schuhwaren

Geld sparen will, beachte unsere Preise und Qualitäten.

Merseburg. **Stern & Cie.** kl. Ritterstr. 3.

Reparaturen prompt und billigst.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste.

Lockenwasser

„Sadulin"

gibt jedem Haare unverwüstliche Locken- und Wellenkrause. Wasser 60, 80, Pomade-Sadulin 1,—. Franz Kuhn, Kronen-Parfüm, Nürnberg Hier: M. Hagen, Drog., Roßmarkt 3

Tapeten,

schöne moderne Muster, empfehle in größter Auswahl.

Ernst Bernhardt,
Markt 26.

Fa. Heringe,

täglich frisch mariniert, 2 Stück 13 Pfg., empfiehlt

Louis Albrecht.

Damen-Schneiderei

Plissé brennt bis 26 cm breit.

H. Baar, Markt 3.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint.

Alles dies bewirkt nur: Radebeuler

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co, Radebeul, mit echter Schutzmarke: „Steckenpferd". a Stück 50 Pfg bei: Frau Auguste Berger.

Stiefel- u. Schuhwaren,

alle Sorten nur gut und dauerhaft, große Auswahl billigste Preise.

Bestellungen nach Maß und Reparaturen gut und schnell.

R. Schmidt, Seitenbeutel 2.

---

ff. Tafelmostrich

pro Pfund 18 Pfg. empfiehlt

Louis Albrecht.

Feinste Tafelmargarine,

bester Butterersatz, empfiehlt

Louis Albrecht.

Rind- und Hammelfleisch

empfiehlt

L. Nürnberger.

Zum Pfingstfeste

empfehle:

Waschservice von 2 Mk. bis 20 Mk,
Kaffeeservice in allen Preislagen.
Tafelservice in großer Auswahl.
Speiseteller, kein Ausschuß, Stück **10** Pf.
Bierbecher, Ia. Qualität, Stück **10** Pf.
Wassergläser Stück **8** Pf.
Tassen mit Untertassen Porzellan, Paar **10** Pf.
Weingläser, Stück **12** Pf. und teurer.

August Perl,

Inh. Georg Wilke,
Dom 5 und Entenplan 2.

Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Arbeitsgarderobe, einzelne Hosen, Westen

kauft man wie bekannt am billigsten bei

M. Pakulla, Merseburg,
Roßmarkt 5.

„Vorstenlanden"

hochfeine **Java 6 Pfennig-Zigarre,** schneeweißer Brand, leichte, äußerst angenehme Qualität, elegantes Torpedofasson. Allen Rauchern angelegentlichst empfohlen.

Rudolf Weizel,
Merseburg, Gotthardtsstr. 1.

---

ff. Himbeer- und Kirschsaft,

das Pfund 50 Pf., in Fl. a 50, 60 Pf., 1 Mk. und 1 Mk. 50 Pf.

ff. Zitronensaft

aus frischen Früchten a Fl. 50 Pf., sowie ausgewogen.

Dr. Struwes Selterwasser, Fachinger, Harzer und Biliner Sauerbrunnen, Appolinarisbrunnen

empfiehlt

Oscar Leberl,

Drogen-, Farben- u. Mineralwasserhandlung,
Burgstraße 16.

Man verlange stets

Spratt's Hundekuchen

und weise Nachahmungen energisch zurück.

Billigst zu haben bei:

Paul Göhlsch, Neumarkt.

Zitronensaft,

garantiert aus frischen Früchten gepreßt, zur Kur, Speisezwecken, Limonaden in Flaschen und lose hält bestens empfohlen die

Neumarkt-Drogerie.

Hierzu 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319040521-12/fragment/page=0004

Deutschland.

— (Herr Dr. Hackenberg) hat auf dem Parteitage der rheinischen Nationalliberalen zur Verteidigung der Beteiligung der Nationalliberalen an dem Schulkompromiß sich u. a. darauf berufen, daß die Fraktion einstimmig dem Antrage zugestimmt hat. Das kann nicht ganz stimmen, oder es sind erst nachträglich bei der Abstimmung im Plenum einzelnen Mitgliedern der Partei Bedenken gegen den Antrag aufgestiegen. Ein bekannter Parlamentarier der Freisinnigen Volkspartei konstatiert in der „Barmer Ztg." ausdrücklich, „daß zahlreiche Mitglieder der Fraktion, wie der ehrwürdige Herr Hobrecht, die Haltung der Fraktion nicht billigen". Die Abgg. Lotichius und Schaffner hätten sich bei der Abstimmung ausdrücklich von ihrer Fraktion getrennt. — Daß der Abg. Lotichius noch an demselben Abend in der Unterrichtskommission in derselben Frage mit den beiden freisinnigen Gruppen gestimmt hat, haben wir selbst schon vor einigen Tagen mitgeteilt.

— (Auf den Vorstoß gegen das Reichswahlrecht) im Herrenhaus hat in Hamburg nach einem Vortrag von Bebel eine sozialdemokratische Versammlung des ersten Hamburgischen Wahlkreises geantwortet durch die Annahme einer Resolution, welche erklärt, daß eine Beseitigung oder Verschlechterung des Reichswahlrechts „die völlige Gleichgiltigkeit der Arbeiterklasse in bezug auf den Bestand des Reiches notwendig zur Folge hat, für dessen Erhaltung oder Verteidigung gegen äußere Feinde auch nur einen Finger zu rühren ihr dann nicht mehr der Mühe wert erscheint".

— (Der Appell der konservativen Führer des Herrenhauses) an die Regierung, die Sozialdemokratie durch Repressivmaßregeln unschädlich zu machen, hat selbst in den den Konservativen nahe stehenden christlich-sozialen Kreisen sehr unangenehm berührt. Graf Mirbach und Herr v. Manteuffel hätten sich, so schreibt z. B. das Stöckersche „Volk", als Scharfmacher vom reinsten Wasser gezeigt." Die Konservativen hätten durch diese Reden der Sozialdemokratie unendlich wertvollen Agitationsstoff auf lange Zeit hinaus geliefert, also die Stellung der Sozialdemokratie gestärkt und damit das Gegenteil von dem erreicht, was sie bezwecken. Als das Traurigste bezeichnet das Blatt aber die „völlige Unkenntnis" des Volkes, die in diesem systematischen Sturmlaufen gegen die Arbeiterbewegung zum Ausdruck komme: „Diese Herren kennen das Volk nicht, und das ist auch gar kein Wunder. Sie kennen es nur aus Romanen, nicht aus dem Leben. Sie haben ja auch gar keine Berührung mit dem Volke, außer vielleicht mit ihren Kossäten. Und das ist das Traurigste." Das christlich-soziale Blatt hat mit dieser Beurteilung der konservativen Scharfmacher ganz recht; welcher Sturm der Entrüstung würde sich aber in der reaktionären Presse erheben, wenn von liberaler Seite ein so abfälliges Urteil über die absolute Verständnislosigkeit der feudalen Kreise gegenüber der Arbeiterbewegung gefällt würde.

— (Wie sozialdemokratischen Akademikern) nach dem Rat der „Leipz. Volksztg." die Mucken ausgetrieben werden, zeigt die Boykottierung des Bernsteinschen Montagsblattes durch die sozialdemokratischen Organisationen. Der sozialdemokratischen Parteileitung ist von der sozialdemokratischen „Münch. Post" vorgeworfen worden, daß sie den Abgeordneten Eduard Bernstein aushungern wolle. Eduard Bernstein war früher ständiger Mitarbeiter der Stuttgarter „Neuen Zeit" und des „Vorwärts" und ist beides nicht mehr. Jetzt versichert die sozialdemokratische „Volkswacht" in Breslau, das Eduard Bernstein nur aus wirtschaftlicher Not heraus zur Gründung des „Neuen Montagsblattes" geschritten sei. Alle anderen Existenzmöglichkeiten seien ihm abgeschnitten worden. Diesen Versuch Bernsteins, sich eine Existenz zu schaffen, sucht die sozialdemokratische Parteileitung zu hindern durch ihre verschleierte Boykotterklärung gegen das Bernsteinsche Blatt.

— (Wegen Majestätsbeleidigung) sollte, wie ein sozialdemokratisches Blatt, die „Leipziger Volkszeitung" oder die „Chemnitzer Volksstimme" nach dem „Elsässer" berichtet hatte, ein Soldat vom 112. Infanterie-Regiment in Mülhausen i. E. zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden sein. Nach der „Neuen Mülhauser Zeitung" ist diese Nachricht falsch, der angeschuldigte Soldat ist noch gar nicht abgeurteilt.

Provinz und Umgegend.

† Ammendorf, 17. Mai. In der letzten Sitzung der Gemeinde-Vertretung zu Ammendorf lag der Haushaltsplan 1904/05 vor. Derselbe balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 21 265,07 Mk. Um den gestellten Anforderungen genügen zu können, wird an Gemeinde-Einkommensteuer ein Zuschlag von 80 Proz. zur staatlichen Einkommensteuer erhoben. Der Friedhofskommission wurde die Vorlage über die Einrichtung des neuen Friedhofes überwiesen. Allgemein eingeführt ist im Saalkreise die Hundesteuer, gezahlt wird 3 Mk. pro Jahr mit Ausnahme der freigegebenen Wachtbunde. Mehrere Anträge um Steuererlaß für Hunde wurden abgelehnt. Die Straße hinter dem Fleischermeister Paul Bauermannschen Grundstücke soll eingezogen und das Terrain an Adjazenten für ein Billiges verkauft werden. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin will die elektrische Straßenbeleuchtung in Ammendorf einrichten und hat eine bezügliche Offerte eingereicht; dieselbe wurde der Baukommission überwiesen. Gewählt wurden zu Schöppen die Herren Gutsbesitzer Otto Engel und Zimmermeister Karl Möbus, zum Stellvertreter Herr Hugo Winter.

[] Halle, 19. Mai. Eine hier abgehaltene Versammlung organisierter Müller beschloß, nachdem ein Agitator aus Lübeck das Feld vorbereitet hatte, in eine Lohnbewegung einzutreten. In und bei Halle ist die Mühlenindustrie zu Hause und rechnen die Ausstandslustigen auf die Mitbilfe der gesamten Arbeiterschaft, die einen Druck auf die Mühlenbesitzer ausüben soll.

† Halle, 19. Mai. Gestern nachmittag stürzte beim Haschen einer schwimmenden Blume das 5jährige Kind, Erna Ecke von der Bäckerstr. 6, in den Pulverweiden in die Schiffssaale. Der in unmittelbarer Nähe befindliche Schulknabe Robert Spät, 13 Jahre alt, sprang sofort nach, erreichte das schon einmal untergegangene Kind schwimmend und brachte es wieder ans Ufer. — Auf dem Depot der hiesigen Stadtbahn am Roßplatz ereignete sich vorgestern vormittag ein bedauerlicher Unfall. Drei Mann waren bei der Feuerung im Kesselhause beschäftigt, als plötzlich ein großer Teil glühender Asche herabstürzte. Zwei der Arbeiter konnten sich schnell durch Hinaufklettern an den an den Seiten angebrachten Steigeisen retten, während der dritte erhebliche Brandwunden, namentlich im Gesicht, der Brust und den Armen erlitt. Er wurde sogleich nach der kgl. Klinik geschafft.

† Leopoldshall, 19. Mai. Ein schweres Unglück hat sich gestern nachmittag auf dem Privatsalzwerk „Agathe Neustaßfurt" zugetragen. Die Bergleute Donath und Kluge aus Löderburg, Stiefgeschwister, fuhren wie gewöhnlich nachmittags 2 Uhr an. Der eine wurde von Gasen überrascht und dadurch betäubt. Um seinen Gefährten nicht elend umkommen zu lassen, versuchte nun Kluge, jenen zu retten, allein er wurde von demselben Schicksal erreicht. Darauf begaben sich zwei andere Bergleute an die Rettungsarbeiten, wurden aber ebenfalls von den Gasen betäubt. Während es gelang, diese ins Leben zurückzurufen, war bei Donath und Kluge der Erstickungstod bereits eingetreten.

† Magdeburg, 19. Mai. Ein Deserteur von einem Magdeburgischen Infanterieregiment wurde am Mittwoch morgen auf einem Grundstück in dem Dorfe Parchau bei Burg gesehen. Obwohl der Deserteur inständigst bat, ihn nicht zu verraten, ließ der Besitzer das Gehöft umstellen. Der Soldat lief darauf nach der „Magdeb. Ztg." in die Scheune, steckte sie in Brand und entfloh. Von Reitern verfolgt, stürzte er sich in den Perchauer See und ertrank. Die Scheune und ein Stall wurden eingeäschert.

† Köthen, 19. Mai. Verhaftet wurde in der vorigen Nacht in der elterlichen Wohnung der Handlungsgehilfe H., welcher vor etwa 14 Tagen seinem Prinzipal aus dem Geldschrank eine Summe von über 600 Mk. gestohlen hatte. Den Diebstahl scheint ein guter Freund veranlaßt zu haben. H. hat auf seiner Vergnügungsreise in verschiedenen Städten in Süddeutschland sich aufgehalten, in Frankfurt a. M. ist er Spielern in die Hände gefallen, hat Damenkneipen besucht und das Geld bis auf einige Mark verpraßt, sodaß er zuletzt in Würzburg fast mittellos ankam. Von dort ist er vorigen Freitag zu Fuß nach Köthen gewandert und in der vorigen Nacht hier angekommen.

† Pehritzsch, 18. Mai. Man schreibt uns: Am 4. Mai kalbte bei dem Gutsbesitzer Otto Thieme hier eine Kuh; das Kalb wog za. 70 Pfund; am 12. Mai kalbte dieselbe Kuh noch einmal; das Kalb wog za. 85 Pfund. Die Kuh sowie beide Kälber befinden sich bis zum heutigen Tage wohl.

† Bernburg, 19. Mai. Ein Attentat ist gestern auf dem abends 11 Uhr 7 Minuten von hier nach Köthen abgehenden Personenzug 685 versucht worden. Unweit des Roschwitzer Ueberganges, zwischen Bude 15 und 16, hatten Bubenhände eine schwere, 9 Meter lange Schiene über das Gleis gelegt. Auf genannter Strecke werden jetzt nämlich die Schienen ausgewechselt, was die Schurken benutzten, um ihr verabscheuungswürdiges Werk auszuführen. Nur der Umsicht des in der Nähe postierten Wärters, der die dem Zuge drohende Gefahr entdeckte, und, da er die schwere Schiene nicht allein entfernen konnte, dem Zuge entgegenlief und diesen durch Signale zum Stehen brachte, ist es zu danken, daß ein entsetzliches Unglück verhütet wurde. Von den frevelhaften Tätern fehlt, nach dem „Anhalter Kurier", bis jetzt jede Spur. Die Fußspuren führen nach Roschwitz. Anscheinend ist versucht worden, die Schiene festzuklammen; denn neben ihr wurden entsprechende Holzstücke, Hacke ꝛc. gefunden. Die Zeit für den Anschlag scheint genau abgepaßt gewesen zu sein; denn kurz vorher war die Strecke revidiert worden.

† Benneckenstein, 18. Mai. Von den beiden verschwundenen städtischen Beamten, dem Stadtsekretär Münch und Polizeisergeanten Driesedau, ist gestern hier ein Lebenszeichen eingegangen. Sie haben einen Brief an den Stadtverordneten Aug. Ziesenhenne geschickt, welcher nach dem Poststempel in Magdeburg aufgegeben ist. Beide geben in dem Briefe einen Grund für ihre Entfernung an, der anscheinend nicht zutrifft. Der „Nordh. Ztg." wird geschrieben, daß die Flucht der beiden Beamten auf Unredlichkeiten zurückzuführen ist. Die von M. verwalteten bezw. von ihm eingezogenen Biersteuern und Vergnügungssteuern des letzten Monats sind rückständig und die Steuerrestantenbeträge aus dem letzten Quartal, welche vom Polizisten Dr. eingezogen wurden, sind bei der hiesigen Ortssteuerkasse nicht eingeliefert. Unter solchen Umständen ist natürlich der Staatsanwaltschaft sofort Mitteilung gemacht und alles Nötige veranlaßt worden. Nach ungefährem Ueberschlag fehlen za. 350 Mk., die wahrscheinlich nicht wieder zu beschaffen sein werden und aus Stadtmitteln zu ersetzen sind. Dr. hat Familie, war Vizefeldwebel in Magdeburg und stand in den 30er Jahren; M. war längere Zeit auf dem Landratsamte in Nordhausen und ist seit etwa 5 Monaten in Benneckenstein als Stadtsekretär tätig. Da die Geldmittel beider Beamten nur gering sein dürften, werden sie wohl nicht allzuweit kommen. Der Fluchtplan war gut vorbereitet; denn D. lieh sich einige Tage vorher noch ein Kursbuch.

† Dessau, 19. Mai. Die vom Kaufmann Werner hier bei der Aktiener Zuckerraffinerie während der letzten fünf Jahre verübten Unterschlagungen beziffern sich dem Vernehmen nach laut einer Bücherrevision auf 142 000 Mk. Werner befindet sich im hiesigen Gefängnis in Untersuchungshaft.

† Gera, 17. Mai. Eine Fahrt mit einer Tarameter-Droschke unternahmen dieser Tage zwei ausständige Handlanger. Als sie 5 Mk. abgefahren hatten und bezahlen sollten, sprangen sie hohnlachend aus dem Wagen und flüchteten; hierbei hatte der eine noch eine wollene Decke mitgenommen, ließ sie aber auf der Flucht fallen. Die beiden wurden ermittelt und zur Anzeige gebracht. — Wenn die beiden sauberen Leute um ihren Lohn geprellt worden wären, was hätten sie da für ein Geschrei gemacht! (Gen. Ztg.)

† Mühlhausen i. Thür., 19. Mai. Der Kronprinz hat für das mitteldeutsche Bundesschießen, das am 19. Juni d. J. hier beginnt, einen wertvollen Silberbecher als Ehrenpreis gestiftet.

† Heiligenstadt, 18. Mai. Zwischen den Stationen Oberrieden und Werleshausen stürzte gestern der Schaffner Könnecke aus einem Personenzuge und erlitt einen Schädelbruch. Der tödlich Verletzte wurde nach Göttingen in die Klinik gebracht.

† Köthen, 18. Mai. Erschossen hat sich in voriger Nacht ein in Chemnitz in Garnison stehender Militärmusiker, welcher sich besuchsweise in Köthen aufhielt. Er hatte mit der Tochter eines hiesigen Einwohners ein Liebesverhältnis, das anscheinend in der letzten Zeit etwas gelockert war; um dasselbe wieder fester zu knüpfen, war er hergekommen, hatte aber wahrscheinlich keinen Erfolg und erschoß sich dann in der Wohnung seiner Braut.

† Wahren, 19. Mai. Heute morgen fand man auf dem hiesigen Friedhof das Grab des ungefähr vor Jahresfrist beerdigten Gutsverwalters Hunger geöffnet und die Ueberreste herausgenommen. Von den gemeinen Grabschändern fehlt jede Spur. Die Staatsanwaltschaft hat sofort die Verfolgung aufgenommen.

† Dresden, 19. Mai. Der Architekt Ulbricht von hier, Erbauer der Dresdener Bank, wurde heute wegen Verdachts des betrügerischen Bankerotts in Haft genommen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 21. Mai 1904.

** Sonderfahrt zur Wasserkante. Dem soeben erschienenen Maiheft der „Flotte", Monatsblatt des Deutschen Flotten-Vereins, entnehmen wir,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319040521-12/fragment/page=0005

daß, wie in den Vorjahren, auch in diesem Sommer, und zwar in der Zeit vom 22. bis 28. Juni, während der Kieler Woche eine siebentägige Sonderfahrt nach Hamburg-Kiel-Korsör-Kopenhagen-Gjedser und zurück über Warnemünde-Rostock nach Berlin veranstaltet werden soll und auf Grund eines Beschlusses der Haupt-Versammlung des Deutschen Flotten-Vereins in Dresden die Ausführung der Fahrt Carl Stangen's Reisebüreau übertragen wurde. Der Preis für eine Teilnehmerkarte für Mitglieder des Deutschen Flotten-Vereins beträgt Mk. 150 für die Reise von Berlin und nach Berlin zurück. Nichtmitglieder haben Mk. 175 zu zahlen. Für diejenigen Mitglieder, die sich erst in Hamburg anschließen, beträgt der Preis Mk. 135. In diese Preise sind sämtliche Kosten für Fahrt (Rundreise-Fahrkarte II. Wagenklasse), Unterbringung, Verpflegung, Führung u. s. w. ausschließlich der Getränke einbegriffen. Da erfahrungsgemäß der Andrang zu dieser Fahrt ein sehr großer ist, so können wir empfehlen, die Teilnahme recht bald — für hier bei Herrn Stadtrat Zebender — anzumelden.

** Die Landwehrleute und Reservisten (Offiziere und Mannschaften) seien aus Anlaß der gegenwärtig stattfindenden Uebungen daran erinnert, daß sie für die Monate, in denen sie zur Uebung bei der Truppe eingezogen werden, keine Steuern zu zahlen haben. Wenn auch nur ein einziger Uebungstag auf den Monat entfällt, so ist doch der ganze Monat steuerfrei. Da ohne besonderen Antrag eine Steuerbefreiung nicht erfolgt, so müssen die Reservisten eine Meldung unter Vorlegung oder Einsendung des Militärpasses bei der Gemeindebehörde ihres Wohnortes anbringen.

** Das große Los der preußischen Klassenlotterie fiel in der Ziehung am Donnerstag vormittag auf Nr. 6835. Es ist der „Kön. Hart. Ztg." zufolge nach Königsberg gefallen. Die Gewinner sind durchweg kleine Leute. — Viele, die darauf gerechnet hatten, werden heute gepreßten Herzens ausrufen: 's war wieder nischt!

** Wie schon mitgeteilt, ist für das nächste Platzkonzert unseres Stadtorchesters am ersten Pfingstfeiertage der Königl. Schloßgarten bewilligt worden. Das Konzert beginnt wie üblich um 1/2 12 Uhr und wird nach folgendem Programm ausgeführt: 1) Margarethen-Marsch. Kgl. Preuß. Armee-Marsch Nr. 182 v. G. Pieske. 2) Ouvertüre z. Op. „Die lustigen Weiber von Windsor" v. Nicolai. 3) Große Fantasie a. d. Op. „Der Prophet" v. Wieprecht. 4) Slavische Rapsodie v. Friedemann. 5) Estudiantina-Walzer v. Waldteufel. 6) Die Wachtparade kommt. Charakterstück v. Eilenberg.

** Auf der dritten Seite der ersten Beilage der vorliegenden Nummer bringen wir unsern Lesern einen Fahrplan mit den Abfahrtzeiten der Züge, die täglich nach den bekannten vier Richtungen von unserer Station Merseburg aus abgehen. Der Plan ist dazu eingerichtet, in der Taschenuhrkapsel ein sicheres Plätzchen zu finden. Die Schnellzüge in den Richtungen Halle und Weißenfels sind fett gedruckt, was wir zu beachten bitten.

** Die Pfingstferien der hiesigen Schulen haben am gestrigen Freitag begonnen. Der Unterricht wird am 26. d. M. wieder aufgenommen.

** Am Donnerstag abend gegen 11 1/4 Uhr wurde auf der Halleschen Straße in der Nähe der Lindenstraße ein älteres, an der Weißen Mauer wohnhaftes Fräulein ohnmächtig und stürzte zur Erde. Nachdem dieselbe jedoch durch ihre Begleiterin und einen Polizeibeamten wieder aufgerichtet worden war, konnte sie unter Mithilfe dieser Personen nach ihrer Wohnung gehen.

** Jugendliche Langfinger bereiteten gestern mittag zwei Arbeiterinnen in der Nähe des Feldschlößchens eine unangenehme Ueberraschung. Als dieselben sich anschickten, den mitgebrachten Imbiß einzunehmen, fanden sie ihren Korb bereits geleert. Einige halbwüchsige Burschen hatten die Beute sich angeeignet, um dieselbe auf einem entlegenen Platze zu verzehren. Da die Missetäter erkannt worden sind, wird die wohlverdiente Strafe nicht ausbleiben.

** Die Leipziger Seidel-Sänger erzielten am Donnerstag abend im „Casino" hier vor gut besetztem Hause wieder einen großen Erfolg. Das reichhaltige Programm, aus 11 Nummern bestehend, wurde tadellos abgespielt. In den Gesangsstücken, vor allem aber in den a capella-Gesängen kam das vortreffliche, gut geschulte Stimm-Material der Gesellschaft in ausgezeichneter Weise zur Geltung. Gleichzeitig lernten wir die Sänger in dem humoristischen Ensemble „Eine karnevalistische Musikprobe" von Seidel-Bennewitz als routinierte Musiker kennen, die im Quintett auf Streichinstrumenten wirklich Großartiges leisten. Stürmischen Beifall ernteten die Herren Seidel und Bennewitz, von denen der erstere als politischer, der letztere als drastischer Komiker auftrat. In Herrn Vollrath präsentierte sich ein prächtiger Tenorist, der mit seiner Stimme die schönsten Effekte zu erzielen weiß und selbstverständlich lebhaften Beifall fand. Als schneidiger Tanzkomiker führte sich Herr Preuß ein und bot dem Auditorium einige recht gelungene Vorträge. Selbstverständlich waren in dem ganzen Programm die humoristischen Nummern überwiegend und ließen auch die hier nicht genannten Herren der Gesellschaft gebührend hervortreten. Zum Schluß gelangte das von der Direktion verfaßte Gesamtspiel „Hulda auf Wache kommandiert" zur Vorführung. Hierbei zeichnete sich Herr Richter als Köchin Hulda durch militärischen Chic und Schneid besonders aus. Das Ensemble gab schließlich noch einige flotte Märsche auf Blasinstrumenten zu. Die Klavierbegleitung sämtlicher Sachen führte Herr Wilh. Malek, der Leibkomponist der wackeren Gesellschaft, mustergültig durch. Auch diesmal dürfte wohl kein Zuhörer den Saal unbefriedigt verlassen haben.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Oberschmon, 20. Mai. Von der Strafkammer des Landgerichts Naumburg wurde gestern der Arbeiter August Wangelick von hier zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Er ist geständig, in der Querfurter Gegend drei Diebstähle verübt zu haben. Am 20. Februar d. J. kam er nach dem Rittergute Schnellroda, um nach Arbeit zu fragen. Dabei nahm er aus der Knechtestube ein Paar Langstiefel weg. Am anderen Tage war er in Reinsdorf, wo er einem Knechte eine Taschenuhr und am 26. Februar in Pretitz, wo er gleichfalls einem Knechte verschiedene Kleidungsstücke stahl. Unter Einrechnung einer einjährigen Zuchthausstrafe, die er jetzt verbüßt, erhält er nunmehr eine Gesamtstrafe von drei Jahren Zuchthaus.

§ Niederschmon, 18. Mai. Ein Unfall ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Querfurt-Vitzenburg in der Nähe von Grockstädt. Einem russischen Arbeiter, welcher Bremserdienst versah, wurde beim Halten des Zuges infolge Zusammenprallens der Loren der rechte Oberarm vollständig zerquetscht. Der Verletzte wurde sofort in das Krankenhaus nach Nebra gebracht, doch wird die Ueberführung nach einer Klinik als notwendig erachtet, da der Arm jedenfalls abgenommen werden muß. — Sämtliche Erdarbeiten an der Eisenbahnlinie Querfurt-Vitzenburg wurden heute beendet. Die letzten Arbeiter wurden entlassen. Auch wird mit dem Abbruch der Kantinen begonnen. (S.-Ztg.)

, Mücheln, 19. Mai. In heutiger Schöffengerichtssitzung wurden folgende Sachen verhandelt:

1) Die Arbeiterfrau Emma Lauch geb. Pfeiffer aus Stößnitz ist geständig, eine Ente in ihrem Garten gepfändet und sich rechtswidrig angeeignet zu haben, indem sie dieselbe für 1,50 Mk. verkauft und das Geld in ihrem Nutzen verwendet hat. Angeklagte wurde wegen Unterschlagung mit 5 Mark bestraft.

2) Die Drescher Paul Hein aus Roßbach, May aus Wöllsien und Friedrich Helbig aus Gseina hatten sich auf Rittergut Crumpa als Arbeiter kontraktlich verpflichtet und standen nun unter der Anklage, die Arbeit verweigert zu haben. In der Verhandlung stellte sich jedoch heraus, daß dies nicht der Fall war und erfolgte daher deren Freisprechung.

3) Mit 15 Mark bestraft wurde der Arbeiter Albert Keck, welcher sich auf längere Zeit beim Landwirt Friedrich Hündorf in Crumpa kontraktlich verpflichtet hatte, jedoch am 20. März heimlich ausrückte.

4) Wegen Verfälschung von Nahrungsmitteln wurde der Gastwirt Voigt in Nieder-Eichstädt zu 30 Mark Strafe verurteilt. Derselbe hatte Biernelgen mit gutem Bier vermischt und unter Verschweigung dieser Tatsache dasselbe an die Gäste verkauft.

5) Der Schriftsetzer Emil Wolther, zur Zeit in Berlin, war im November v. J. beim Buchdrucker Denkewitz hier in Stellung und hat kurz vor seinem Abgang von hier ein für den Gesellboten bestimmtes Inserat gefälscht, was als eine Beleidigung des D. angesehen wurde. Angeklagter erhielt 2 Wochen Gefängnis.

Außerdem wurden 2 Privatklagen, Beleidigungen betreffend, verhandelt.

Wetterwarte.

Wetterbericht vom 20. Mai, morgens 5 Uhr. Eine gestern über dem südlichen Skandinavien befindliche Depression hat sich nahezu ostwärts entfernt und mit der Ausbreitung hohen Drucks von SW. her ist das Barometer gestiegen. Bei frischer nordwestlicher bis westlicher Luftströmung herrscht in Deutschland noch veränderliches, kühleres Wetter, doch ist mit der Ausbreitung des südwestlichen Maximums ruhigeres, aufheiterndes und wärmer werdendes Wetter zu erwarten, doch besteht für die nächste Nacht die Gefahr vor Reifbildung und Frost. Das Pfingstfest dürfte mithin, trotz der Ungunst der Witterung vorher noch ziemlich günstig verlaufen.

Voraussichtliches Wetter am 21. Mai. Ziemlich heiter, meist trocken, Nacht kalt, Gefahr vor Frost und Reif, Tagestemperatur steigend. — 22. Mai. Vielfach heiter, trocken, wärmer nach kühler Nacht.

Vermischtes.

* (Eröffnung der neuen Landungsbrücke in Queenborough.) Die South Eastern- und Catham-Eisenbahngesellschaft hat für den bekannten Dienst Vlissingen-Queenborough-London für rund 2 1/2 Millionen Mark in Queeborough eine Landungsbrücke (Pier) in größtem Stil und gediegenster Ausführung errichten lassen. Das Bauwerk wurde am 3. Mai im Beisein einer Anzahl von Ehrengästen aus England, Deutschland und Holland dem Verkehr übergeben. Die deutschen Herren — die preußische Staatsbahn war durch mehrere höhere Beamte, in erster Linie Direktionspräsident Becher in Essen, vertreten — trafen unter Führung des britischen Konsuls C. A. Niessen in Köln, morgens in Queenborough ein. Lautlos, glatt vollzog sich die Einfahrt des Zuges und Einschiffung. Besonders hervorragend ist die schnelle Ueberladung der Post. Eine volle Post von 300 Brief- und Paketsäcken kann in 16 Minuten durch eine Schar Bahnarbeiter an Bord gebracht werden. Kaum ist das letzte Gepäckstück, der letzte Postsack an Bord gebracht, so dampft das Schiff davon. Die Neuanlage wird sicher die Anerkennung aller Reisenden der bewährten, seit 29 Jahren bestehenden Vlissinger Route finden.

* (Kirmesschlägerei.) Gelegentlich der Kirmesfeier in Buer in Westfalen ist es zu großen Ausschreitungen gekommen. Als die nach Hunderten zählende Menge, darunter meistens Holländer, eine drohende Haltung gegen die Polizei einnahm, ging diese mit blanker Waffe vor und verwundete zahlreiche Personen. Der Haupturheber, sowie sieben Beteiligte sind verhaftet. Ein Polizist erhielt einen Messerstich, ein zweiter trug geringfügige Verletzungen davon, erst als die Gendarmerie mit blanker Waffe einschritt, zerstreute sich die Menge.

* (Brandkatastrophe.) In Delatyn in Galizien sind zweihundert Häuser abgebrannt. Fünfhundert Personen sind obdachlos.

* (Ein Opfer des Bergsports.) Der seit Sonntag vermißte Wiener Tourist Fritz Odelga, der einen Ausflug auf die Rax unternommen hatte, wurde gestern auf dem Bismarckstein, einem schmalen Felsband, das von der Seehütte zum Karl Ludwig-Schutzhaus führt und nur von ganz schwindelfreien Personen begangen werden kann, tot aufgefunden. Odelga war 28 Jahre alt.

* (Im Berufe gestorben.) Der Assistenzarzt am Remscheider Krankenhaus Dr. Mailles starb an einer Blutvergiftung, die durch Infektion bei der Operation eines Patienten verursacht war.

* (Unwetter.) In Siklos und Baranya Vaszar in Ungarn ging ein verheerender Hagelschlag nieder, durch den die Saaten in vier Gemeinden vollständig vernichtet wurden. Der Schaden wird auf eine Millionen Kronen geschätzt.

* (Maikäferplage.) Der „Schles. Ztg." wird berichtet: In großen Massen tritt der Maikäfer in den Fluren von Dittersbach, Kalkrent und Wachsdorf in Schlesien auf. Die Bäume sind voll besetzt von den Käfern, wie es seit Jahren nicht der Fall gewesen ist. Die Tiere werden in Massen vertilgt.

* (Lustmord.) In Weidenau, Regierungsbezirk Arnsberg, Westf., beging der Bäcker Franz Hesse an der elfjährigen Klara Braun einen Lustmord. Die Leiche wurde im Zimmer des Mörders in einem Schrank versteckt aufgefunden. Hesse wurde verhaftet.

* (Zusammenstoß.) In der Nacht stieß bei starkem Sturm der von Kiew auf dem Dnjepr nach Jekaterinoslaw fahrende Personendampfer „Zar" bei der Landestelle Prochorovka gegen eine mit Holz beladene Barke. Letztere sank, wobei sieben im Innenraum befindliche Arbeiter ums Leben kamen. Der Dampfer erlitt Beschädigungen.

* (Ein durch Erdbebenveranlaßter Bergsturz) am Monte Sumo an der österreichisch-italienischen Grenze zerstörte eine Anzahl Almhütten.

* (Mörder und Kameraden.) Das Verbrechen am Spandauer Schiffahrtskanal stellt sich als ein wohlüberlegter, bis in die Einzelheiten vorbereiteter Raubmord dar. Die ursprüngliche Behauptung der Täter, daß sie erst unterwegs vom Futteracker des Fuhrwerks die zum Erdrosseln verwendete Schnur gelöst hätten, hat sich als unrichtig erwiesen; sie haben die zum Verbrechen bestimmte Sackschnur schon aus der Stadt mitgebracht. Sonnabend nachmittag 4 Uhr verabredeten sie die Tat, nachdem sie sich vorher überzeugt hatten, daß Schemel erhebliche Geldbeträge einkassierte. Um 8 Uhr begaben sie sich nach der Berliner Chaussee, wo sie dem auf der Heimfahrt begriffenen Kutscher auflauerten und seinen Wagen bestiegen. Alle drei sind Schulkameraden gewesen. Die Eltern der Mörder wohnen in Spandau und sind ehrsame Leute; die Väter arbeiten seit vielen Jahren in den Militärwerkstätten, ebenso wie der Vater des Ermordeten. Wegen ihrer unordentlichen Lebensführung und ihres Müßigganges durften die Mordgesellen ihre Eltern schon seit längerer Zeit nicht mehr besuchen.

* (Ueber den Schiffbruch des Reichspostdampfers „Kurfürst",) der, wie schon gemeldet, bei Sagres völlig verloren gegangen ist, erzählen die Mannschaften, die Sonntag durch den „Prinz Sigismund" nach Hamburg gebracht worden sind, noch folgende Einzelheiten: Danach strandete der Dampfer am 4. Mai während dichten Nebels. Es wurden sofort die nötigen Manöver gemacht, um das Schiff wieder flott zu machen, doch hatten sie keinen Erfolg. Da die Peilung der Pumpen ergab, daß der Dampfer schwer leck war, so wurde, nachdem das Wetter sichtiger geworden und Leichterfahrzeuge auf drahtlichen Befehl an die Strandungsstelle gegangen waren, mit dem Löschen der Ladung begonnen, um den Dampfer zu erleichtern und von den Klippen abzubringen. Von Gibraltar wurde der Bergungsdampfer „Neva" zur Hilfeleistung beordert; aber alle aufgewendete Mühe war vergeblich, der Dampfer brach schnell auf, und da schließlich auch der Maschinenraum zum größten Teile unter Wasser stand, so mußte das Schiff verlassen werden. Die Fahrgäste waren bereits von einem holländischen Dampfer übernommen und nach Lissabon befördert worden. Später folgte dorthin auch die Besatzung. Am 10. Mai traf der von Montevideo kommende Dampfer „Prinz Sigismund" in Lissabon ein und übernahm die Besatzung, sowie die Fahrgäste dritter Klasse.

* (Zur Konitzer Mordsache) schreiben die „Neuen Westpr. Mitteilungen": Wie wir aus ganz zuverlässiger Quelle hören, enthalten die von vielen Zeitungen neuerdings gebrachten Mitteilungen über die Konitzer Mordsache neben einzelnen zutreffenden Mitteilungen sehr viel Unrichtiges und Unerwiesenes. Von der zuständigen Behörde wird die Veröffentlichung dieser Nachrichten im Interesse der Erforschung des Sachverhalts tief beklagt. Ob die neuerdings eingeleiteten Ermittelungen irgend welches Licht in die bisher dunkle Sache bringen werden, läßt sich noch gar nicht übersehen.

* (Schaurige Tat.) Aus Olmütz, 18. Mai, wird gemeldet: Die Leiche des Präsidenten der fallierten Vorschußkasse in Walachisch-Meseritsch Dr. Alois Mykisko, der sich erschossen hatte, wurde ausgegraben auf dem Friedhofe gefunden. Unter der Landbevölkerung hatte sich nämlich das Gerücht verbreitet, Mykisko sei garnicht tot, sondern mit dem veruntreuten Gelde nach Amerika geflüchtet und statt seiner Leiche wäre eine Wachspuppe begraben. Um sich darüber Gewißheit zu verschaffen, gruben die Bauern des Dorfes Wesela die Leiche aus und ließen sie dann liegen.

* (Brudermord.) In Oliva (Westpr.) tötete am Sonnabend der angetrunkene 20jährige Arbeit Muski seinen Bruder, den 24jährigen Arbeiter H. M. durch einen Messer-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319040521-12/fragment/page=0006

stich in die linke Brustseite. Der Gestochene war sofort tot. Der Mörder wurde in das Centralgefängnis nach Danzig transportiert.

* (Aus Furcht vor Strafe.) Im Donau-Main-Kanale hat man die Leiche der seit einer Woche vermißt gewesenen 12jährigen Tochter einer Tagelöhnerswitwe gefunden. Das Mädchen ist aus Furcht vor Strafe wegen einiger zerbrochenen Kaffeetassen in den Tod gegangen.

* (Aus Seenot gerettet) worden ist die 27 Mann zählende Besatzung des französischen Segelschiffes „Union", die an Bord des amerikanischen Dampfers „Haverford" in New York eintraf. Die „Union" ging am 19. März von Fècamp nach Neufundland in See, um dort zu fischen. Bald nachdem d s Schiff den Kanal verlassen hatte, mußte es eine Reihe schwerer Stürme bestehen und wurde schließlich von einem Sturm derartig mitgenommen, daß es am Morgen des 15. April undicht wurde. Die Mannschaft mußte jetzt ununterbrochen an den Pumpen arbeiten, um das Fahrzeug über Wasser zu halten. Vier Tage und vier Nächte hindurch standen die Leute an den Pumpen, von denen sie abwechselnd nur auf Viertelstunden zurücktraten, um sich da, wo sie standen, hinzulegen und einen Augenblick zu schlafen. Am 19. April trieb die „Union" in schwerer See nur noch steuerlos dahin. Die Matrosen waren zum Tode erschöpft. Durch Hunger und Anstrengung völlig entkräftet, arbeiteten sie doch noch mechanisch an den Pumpen weiter, obgleich sie wußten, daß es nur noch eine Frage weniger Stunden war, wann ihr Schiff unwiderruflich sinken mußte. Da erschien im Augenblick der höchsten Gefahr der Dampfer „Haverford" und fuhr, als er das treibende Schiff bemerkte, mit voller Geschwindigkeit auf die „Union" zu. Deren Matrosen befanden sich, als sie an Bord der „Haverford" gebracht wurden, in einem schrecklichen Zustand, ihre Hände waren von der Arbeit an den Pumpen über und über mit Blasen bedeckt, ihre Glieder angeschwollen. Von der „Haverford" aus wurde noch das Wrack in Brand gesetzt, damit es anderen Schiffen nicht gefährlich werde, dann setzte der Dampfer die Fahrt nach New-York fort.

Neueste Nachrichten.

Mukden, 19. Mai. Nach den letzten Mitteilungen ist in dem Vormarsch der japanischen Truppen eine Stockung eingetreten. Mehrere Abteilungen der Vorhut sind zurückgegangen. Offenbar konzentrieren sich die Hauptstreitkräfte des Feindes zwischen Fönghwangtschön und dem Jalu. — In Port Arthur herrscht Ruhe.

Tokio, 19. Mai. Zum Untergang des Panzerschiffes „Hatsuse" berichtet Admiral Togo, dasselbe sei auf eine Mine gestoßen zehn Knoten südöstlich vom Eingang des Hafens Port Arthur, als es auf der hohen See vor Port Arthur kreuzte, um die Landung der Japaner zu decken. Der Panzer signalisierte um Hilfe, lief aber alsbald auf eine zweite Mine und sank in einer halben Stunde.

Tokio, 19. Mai. (Amtliche Meldung.) General Kuroki berichtet: Die genaue Zahl der Verluste in der Schlacht am Jalu ist folgende: Auf japanischer Seite wurden 318 getötet, darunter 5 Offiziere; verwundet 783, darunter 33 Offizier. 1363 gefallene Russen wurden von uns beerdigt, gefangen genommen wurden 613. Erbeutet wurden 21 dreizöllige Schnellfeuergeschütze, 8 Schnellfeuer-Maschinengewehre, 1021 Gewehre, 63 Pferde, sowie große Mengen von Munition, Kleidungsstücken, Zelten usw. Auch in Fönghwangtschön fielen Munitionsvorräte, Uniformen und Lebensmittel in unsere Hände.

Tokio, 19. Mai. (Meldung des Reut. Bur.) Privatnachrichten zufolge haben kleine Scharmützel südlich von Kintschou auf der Halbinsel Liautung stattgefunden. Die Linie der Japaner breitet sich von Tschitschatau nach Thulitschau über eine Hügelkette nördlich von Kintschou aus, welche die Stadt beherrscht.

Petersburg, 20. Mai. Dem „Morning Leader" wird von hier glaubwürdig berichtet, daß der Gesundheitszustand des Zaren in Hofkreisen die schwersten Besorgnisse erregt. Seine Nerven sind vollständig zerrüttet, und er unterliegt schrecklichen Weinkrämpfen. Seit 14 Tagen schläft er nur mit Hilfe leicht opiumhaltiger Medizinen. Der Zar nimmt sich zusammen, um die unvermeidlichen Zeremonien durchzumachen, aber sein bleiches, erschöpftes Gesicht macht auf die Umgebung einen tiefen Eindruck. Die Aufregung ist zu stark für einen Herrscher, der hierfür weder die erforderlichen physischen noch geistigen Kräfte besitzt. Seine ärztlichen Berater haben ihm streng untersagt, nach 9 Uhr abends im Arbeitskabinett zu bleiben.

Berlin, 20. Mai. Gestern abend fuhr der von Major v. Redern geführte Verstärkungstransport für Südwestafrika, aus Feldverwaltungsbehörden und Etappenkommandos bestehend, nach Hamburg zur Einschiffung ab. Es sind ungefähr 75 Offiziere und 500 Mann.

Berlin, 20. Mai. Zur Reise des Prinzen Adalbert von Preußen nach Peking wird dem Londoner „Standard" aus Tientsin gekabelt: Prinz Adalbert traf am Mittwoch, begleitet von dem deutschen Gesandten und einer Ehrenwache, aus Peking hier ein. Am Bahnhof hatten sich die Befehlshaber der fremden Truppen, die Konsuln und chinesischen Würdenträger versammelt und die Kapelle des Vizekönigs Aufstellung genommen. Am Nachmittag wohnte Prinz Adalbert dem Rennen bei, wobei er von den englischen Einwohnern Tientsins herzlich begrüßt wurde. Das Mittagsmahl nahm der Prinz im deutschen Konsulat ein. Am Abend hielt er einen Empfang für die deutschen Einwohner ab. Am Donnerstag nahm er eine Truppenparade ab und enthüllte das Denkmal für die im Chinafeldzuge 1900 gefallenen deutschen Soldaten. Am Nachmittag desselben Tages verließ der Prinz an Bord eines Torpedobootes Tientsin.

Waren- und Produktenbörse.

Berlin, 19. Mai. Per 1000 kg: Weizen Mai 176,25 Juli 173,50 Sept. 168,00 Mk. Roggen Mai 132,25 Juli 135,75, September 136,00 Mk. Hafer Mai 122,25 Juli 127 75 Mk. Mais runder loco Mai 110,25 Juli 110 50 Mk. Per 100 kg: Rüböl Mai 44,40 Okt. 44,70 Mk. Spiritus 70er loko —,— Mk.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familiennachrichten.

Am 1. Pfingstfeiertage predigen:

Dom. Vormittags 1/28 Uhr: Prediger Jordan. Vorm. 1/210 Uhr: Diakonus Wuttke.
Vormittags 11¼ Uhr **Kindergottesdienst.**
Gesammelt wird eine Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft.
Stadt. Vormittags ½ 10 Uhr: Diakonus Schollmeyer.
Im Anschluß Beichte und Abendmahl, Ders. Nachm. 2 Uhr: Prediger Jordan.
Neumarkt. Vormittags 10 Uhr Superint. a. D. Rönneke.
Gesammelt wird eine Kollekte für die preußische Hauptbibelgesellschaft.
Altenburg Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius.

Am 2. Pfingstfeiertage predigen:

Dom. Vormittags 1/28 Uhr: Diak. Wuttke. Vorm. 1/210 Uhr: Superint. Bithorn.
Gesammelt wird eine Kollekte für die Heiden-Mission.
Stadt. Vorm. 1/210 Uhr: Pastor Werther.
Im Anschluß Beichte und Abendmahl, Ders. nachm. 2 Uhr: Diakonus Schollmeyer.
Abends 8 Uhr: **Jünglingsverein.**
Neumarkt. Vormittags 10 Uhr: Superint. a. D. Roenneke.
Im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Anmeldung.
Gesammelt wird eine Kollekte für die Heiden-Mission.
Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius.
Im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Abendmahlsfeier. Anmeldung erforderlich.

Katholische Kirche.

Sonnabend 5 Uhr abends: Beichte.
Sonntag: morgens 1/27 Uhr Beichte.
1/28 Uhr: Frühmesse.
1/210 Uhr: Pfarramt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht.

Volksbibliothek fällt aus.

Die Beerdigung des Zigarrenarbeiters

Friedrich Wolf

findet nicht Sonntag 3 Uhr, sondern 2½ Uhr vom Friedhofe aus statt.

Die trauernde Familie Wolf.

Hiermit die traurige Nachricht, daß heute mittag 2½ Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann

Wilhelm Wolf,

nach kurzem Krankenlager im 67. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 19. Mai 1904.

Die Beerdigung findet Sonntag den 22. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Beim II. Bataillon Füsilier-Regiment Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb. Nr. 36 in Merseburg werden noch eine Anzahl **Zweijährig-Freiwillige** zur Einstellung im Herbst d. J. angenommen. Schneider, Schuhmacher, Tischler, Stellmacher, Schmiede, Klempner, Gärtner, Maler, Sattler werden bevorzugt.

Bekanntmachung.

Zwecks Aufstellung eines speziellen Entwurfs zur Melioration der Elster-Luppe-Niederung werden durch Techniker des hiesigen Königlichen Meliorations-Bauamtes örtliche Vorarbeiten ausgeführt werden und zwar in den Gemarkungen:

Zöschen, Zweimen, Dölkau, Horburg, Maßlau, Kleinliebenau, Schkeuditz, Altscherbitz, Wehlitz, Ermlitz, Oberthau, Rübsen, Weßmar, Raßnitz, Burgliebenau, Röglitz, Lössen, Löpitz, Wallendorf, Pretzsch, Wegwitz, Tragarth und Collenbey.

Die Ortsbehörden ersuche ich unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 1. August 1900, dafür Sorge zu tragen, daß den betreffenden Technikern sowie auch etwaigen anderen Beamten des hiesigen Königlichen Meliorationsbauamtes beim Betreten der Grundstücke von Seiten der Besitzer bezw. Pächter keine Schwierigkeiten gemacht werden.

Merseburg, den 18. Mai 1904.

Der Königliche Landrat.
Graf d'Haußonville.

Bekanntmachung.

Behufs Pflasterung der Kalteneiser Straße in Station 0,4—0,5 + 50 in Flur Trebnitz wird diese vom 25. ds. Mts. ab bis auf weiteres für den Fuhrverkehr **gesperrt.**

Der Verkehr wird während dieser Zeit auf den Feldweg von der Fasanerie über Trebnitz verwiesen.

Merseburg, den 17. Mai 1904.

Der Königliche Landrat.
Graf d'Haußonville.

Bekanntmachung.

Am 14. Mai 1904 ist in **Kötzschen** aus dem Hausflur des dortigen Gasthauses ein dem Maurer Gustav Richter in Kötzschen gehöriges **Fahrrad gestohlen.** Marke „Diana-Dürrkopp" Nr. 126 383. Vernickelte Lenkstange mit Korkgriff. Schwarzer Rahmen mit weißlackierten Felgen. Um Nachricht vom Verbleib des Rades wird gebeten. Vor Ankauf wird gewarnt. — 9 J. 569/04.

Halle a. S., den 18. Mai 1904.

Der Erste Staatsanwalt.

Montag den 23 d. M.,

Keine Sitzung.

Merseburg, den 19. Mai 1904.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
J. V.: Schwengler.

Wiesen-Verpachtung.

Dienstag den 24. Mai 1904, nachmittags 2 Uhr, sollen im **Gasthof zu Wallendorf** folgende Wiesen verpachtet werden und zwar:

1) die Wallendorfer Gemeindewiesen,
2) „ „ Kirchenwiesen,
3) „ „ Pfarrwiesen,
4) die Wiesen des Franz Senf gehörig, in Wegwitzer Flur.
5) Die Wiesen der Hoffmann'schen Erben, in Tragarther Flur.

Bedingungen vor dem Termine.

Wallendorf, den 15. Mai 1904.

König, Gemeindevorsteher.

Die Wohnung

des verstorbenen Rechn.-Rats Ebeling ist bereits zum 1. Juli zu vermieten; zu erfr. **Saalstr. 6.**

Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Kirschennutzung der Gemeinde **Schkopau** soll

Dienstag den 24. Mai 1904, nachmittags 3 Uhr,

im Gasthof zum „Deutschen Kaiser" daselbst öffentlich meistbietend gegen gleiche Barzahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine

Der Gemeindevorsteher.

Die diesjährige **Kirschnutzung** der Gemeinde **Frankleben** (Spergauerstraße) soll

Sonnabend den 28. Mai d. J., nachmittags 2½ Uhr,

verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Frankleben, den 20. Mai 1904.

Der Gemeindevorsteher.

Nur an ruhige Leute eine Mansarden-Wohnung **Weiße Mauer 23** zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Hallescheſtraße 24 b ist eine Wohnung für 240 Mk., 1. Etage mit Garten, zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres **Meuschauerstraße 2 a.**

Hallescheſtraße 9, 1. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, Balkon, Badezimmer, ist sof. zu vermieten und 1. Okt. d. J. beziehbar. Preis Mk. 775 per anno. Näheres im Kontor daselbst.

Albert Kerst

Nachfolger,
Gotthardtsstraße 27,

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten:

Echt Münchener Biere, Löwenbräu und Schwabinger Bräu.

Kulmbacher Exportbier, kräftig, dunkel.

Echt Tauchlitzer und Köstritzer Schwarzbier für Rekonvaleszenten.

Tafelbiere nach Pilsener und nach Münchener Art.

Echt Grätzer Gesundheitsbier, echt Berliner Weißbier.

Ferner Erfrischungsgetränke:

Goldblondchen und Herzblättchen, sowie **Brause-Limonaden, Selterswasser, Oberharzer Sauerbrunnen.**

Gefl. Bestellungen werden promptest ausgeführt.

Zwei oder drei

gut möblierte Zimmer

in ruhigem Hause alsbald gesucht.
Regier.-Assessor **Trosien,** Müllers Hotel.

Mittleres Wohnhaus

mit Hof und Garten bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter **W X** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Neumelkende Ziege

mit oder ohne Junge ist zu verkaufen **Leunaerstraße Nr 9.**

Gold-Adler.

Ammendorf.

Den 1. Pfingstfeiertag von 3 Uhr an

Tanzkränzchen.

Den 2. Feiertag von 3 Uhr ab

Ballmusik.

O. Feldmann.

Ammendorf.

Gaudichs Restaurant.

Am 1. Pfingstfeiertage

Kränzchen

der Ammendorfer **Männer-Liedertafel.**

Am 2. Pfingstfeiertage

Tanzkränzchen.

Burgliebenau.

Zum bevorstehenden Pfingstfeste bringe meine Lokalitäten mit **schattigem Garten** in empfehlende Erinnerung. Herrliche Waldpartie.

K. Jentzsch, Gastwirt.

Bischdorf.

Zum 2. Pfingstfeiertag, von nachmittags 3 Uhr an,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **G. Weber.**

Knapendorf.

Am 1. Pfingstfeiertag

Theater-Abend.

Hurra! Die „Elstertaler" sind da!

Taschenuhrenfahrplan — Sommer 1904.
Abfahrt d. Züge v. Merseburg nach:
Halle 4.24 | 5.06 nur Wchtgs. | 8.41 | 9.32 | 10.33 | 11.53 | 12.42 | 5.48 | 6.24 | 8.41 | 9.32 | 10.33 | 11.53 | 12.42
5.48 | 6.24 | 8.41 | 9.32 | 10.33 | 11.53 | 12.42 5.48 | 6.24 | 8.41 | 9.32 | 10.33 | 11.53 | 12.42

Turnverein Rothstein, e. V.

Den 1. Pfingstfeiertag

Ausflug mit Damen nach Dürrenberg-Vesta.

Abfahrt mittag 1/2 2 Uhr ab Bahnhof nach Corbetha, von dort Fußweg nach Dürrenberg. Gäste freundlichst willkommen.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein, e. V.

2. Pfingstfeiertag

Ausflug mit Damen nach Creypau.

Abmarsch früh 7 Uhr von der Naumarksbrücke.

Dramatischer Verein „Euterpe".

Etablissement **„Reichskrone"**.

Montag den 2. Pfingstfeiertag 1904, von abends 8 Uhr ab,

BALL.

Unsere sonst eingeladenen Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Rauchklub „Brasil".

Sonntag den 22. Mai (1. Pfingstfeiertag) nachmittags

Ausflug nach Leuna.

Der Vorstand.

Gesellschafts-Verein „Euterpia".

Sonntag den 1. Pfingstfeiertag abends 8 Uhr in der

Kaiser-Wilhelms-Halle großer Theaterabend

zur Feier der hierselbst vor 15 Jahren stattgefundenen Erstaufführung.

Der Rabe zu Merseburg.

Schauspiel in 6 Aufzügen, nach historischen Quellen frei bearbeitet von **Georg Runsky**, Opernsänger und Komponist, Ehrenmitglied der Euterpia und unter gütiger Mitwirkung desselben.

Dieses unseren eingeladenen Gästen, auch solchen, welche durch Einladung übersehen sind, zur gefl. Kenntnis.

Den 2. Feiertag von nachmittags 3 und abends 8 Uhr an

Tanz.

Der Vorstand

Deutscher Flotten-Verein. (Ortsausschuß Merseburg.)

Das vorläufige Programm für die diesjährige 7tägige **Sonderfahrt** nach Hamburg, Kiel und Kopenhagen vom 22. bis 28. Juni **(Kieler Woche)** liegt bei Herrn Stadtrat Zehender, Burgstraße 20 hier, aus, wo auch Anmeldungen unter Einzahlung des Teilnehmerbetrages bis spätestens 8. Juni d. J. entgegen genommen werden.

Preis: von Hamburg bis Hamburg: für Mitglieder Mk 135, „ Nichtmitgl. „ 160.

Der Vorstand.

Cämmeritz.

Bahnstation Neumark

Empfehle zu Pfingsten als Ausflugsort meinen in schönster Lage des Geiseltales gelegenen **Garten**. Anerkannt als schönster Aufenthalt im Geiseltal. Für ff. **Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.

W. Dobisch, Gastwirt.

Mache ganz besonders auf den so berühmten ff. **Stachelbeerkuchen** aufmerksam. **D. O.**

Reichskrone.

Menu.

1. Pfingstfeiertag.

Pfingstsuppe.

Roastbeef.
Leipz. Allerlei, neue Kartoffeln.

Junger Gänsebraten.
Gurkensalat, Stachelbeerkompott.

Schokoladen-Creme m. Schlagf.

Butter und Käse.

Dessert.

2. Pfingstfeiertag.

Wein-Kaltschale oder Windsor-Suppe.

Kalbsteak.
Stangenspargel, neue Kartoffeln.

Rehbraten.
Gemischten Salat.
Rhabarber-Kompott.

Pückler-Creme.

Butter und Käse.

Dessert.

Oberbeuna.

Den 1. Pfingstfeiertag, abends 8 Uhr,

Abendunterhaltung,

verbunden mit **humor. Vorträgen.** Dazu ladet freundlichst ein **A. Thormann.**

Was ist Tagesgespräch? wo gehen wir zu Pfingsten hin? Auf nach

Kötzschen zu Karl Voigt.

Dort ist Pfingstbier.

Hierzu ladet freundlich ein

Die Pfingstgesellschaft.

Creypau.

Zum 2. Pfingstfeiertag, von nachmittags 3 Uhr an, ladet zur

Ballmusik

freundlichst ein **O. Jobe.**

Pretzsch.

Zum Pfingstbier

am 2. und 3. Feiertag von nachmittags ab

Ballmusik,

ausgeführt von der Merseburger Stadtkapelle. Es laden freundlichst ein

Die Jugend. O. Händler.

Gasthof Wüsteneutzsch.

Den 2. Feiertag, von nachm. 3 Uhr ab,

Pfingsttanz,

wozu ergebenst einladet

Die Pfingst-Gesellschaft.

Meuschau.

Den 2. und 3. Feiertag, von nachm. 3 Uhr ab,

Pfingsttanz,

wozu freundlich einladet **P. Schmidt.**

Trebnitz.

Empfehle zur gefl. Benutzung meinen

prächtigen Garten.

2. Pfingstfeiertag, nachmittags 3 Uhr,

Pfingsttanz,

wozu freundlichst einladet **Heyer.**

Schkopau.

Gasthof Deutscher Kaiser.

Zu den Feiertagen

Pfingstbier.

Am 2. Feiertag, von nachmittag 3 Uhr an,

Ballmusik.

Schönster Ausflugsort für Vereine, Gesellschaften, Ausflügler, Schulen etc. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Zum Feste empfehle:

Diverse Kuchen und Kaffee.

Es ladet freundlichst ein **L. Berger.**

Geusa.

Zum Pfingstbier den 2. und 3. Feiertag, von nachmittags 3 Uhr an,

Tanzvergnügen,

wozu freundl. einladet **die Pfingstgesellschaft.**

Wartburg.

1. und 2. Pfingstfeiertag

große humoristische Familien-Unterhaltung

des bekannten Humoristen X bei freiem Entree. Um zahlreichen Besuch bittet

Carl Dietrich.

Bündorf.

2. Pfingstfeiertag, von nachm. 3 Uhr ab,

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Birke.**

Deutscher Hof.

Empfehle meine freundlichen Lokalitäten zur gefl. Benutzung. Gute **Asphaltkegelbahn, schattige Kolonnaden.**

Am 1. und 2. Feiertag

ächt Münchner vom Faß.

Goldene Kugel.

Zu den Feiertagen halte meine Lokalitäten bestens empfohlen.

Meye.

Restaurant z. Bürgergarten (Schützenhaus)

Empfehle während der **Feiertage** den schönen großen

zugfreien Garten

nebst großer **Kolonnade** dem geehrten Publikum zum angenehmen Aufenthalt.

Für allerhand Erfrischungen **aufgepflegte Biere** sowie **warme** und **kalte Speisen** ist bestens gesorgt.

Bitte um gütigen zuspruch.

Achtungsvoll

Gustav Mehler,

Restaurateur.

Restaurant Parkbad.

Empfehle einem geehrten Publikum während der Saison meinen schönen schattigen

zug- und staubfreien Garten,

speziell für die Feiertage, zur gefl. Benutzung. Größtes Amüsement für Jung und Alt bieten meine Volieren, besetzt mit lebenden exot. Vögeln, Fasanen, Eichhörnchen, Rehen, Raubvögeln u. a. m.

ff. Biere und Speisen.

Freundliche aufmerksame Bedienung.

1. und. 2. Feiertag

Speckkuchen.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Otto Obenauf.

Zum alten Dessauer.

Heute abend Salzknochen.

Goldne Kugel.

Sonnabend abend

Speckkuchen.

Dieters Restauration.

Heute abend Salzknochen.

Bellevue.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Am 1. Pfingstfeiertag, nachmittag 4 Uhr,

gr. Fest-Konzert.

ausgeführt vom hiesigen Stadtorchester. (Dir. Fr. Hertel.)

Entree a Person 25 Pf.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Tivoli-Theater.

Sonntag den 22. Mai 1904.
Eröffnungsvorstellung.

Klein-Geld.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von Emil Pohl.

Montag den 23. Mai 1904.

Gastspiel Fanny Musäus

vom Stadttheater in Königsberg.

Neu! Neu! Neu!

Liebes-Manöver.

Lustspiel in 3 Akten von Kraatz und Freiherr v. Schlicht.

Kurt Kadett . . Fanny Musäus.

Dienstag den 24. Mai 1904.

Gastspiel Fanny Musäus

Die beiden Leonoren.

Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Lorchen . . . . Fanny Musäus.

Billets Sperrsitz 1,25, I. Platz 80 Pf. für die **drei Feiertage** sind von **heute** ab in der Zigarrenhandlung von Frahnert zu haben.

Preise der Abendkasse: Sperrsitz 1,50, I. Pl. 1 Mk. II. Pl. 40 Pf.

Dutzendbillets **nur** im Theaterbureau, Gotthardtestraße 22, „Zur Wartburg".

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Der Vorverkauf findet außerdem an Sonn- und Feiertagen nachmittags 3 bis 6 Uhr im Tivolitheater statt.

Restaurant zum Merseburger Raben.

Sonnabend abend

Wurst- und Ziegenböckchen-Auskegeln.

Sonntag den 1. Feiertag früh

ff. Speckkuchen.

Reichskrone.

Sonntag (1. Pfingstfeiertag), abends 8 Uhr,

gr. Gartenkonzert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des hiesigen Stadtorchesters (Dir. Fr. Hertel).

Entree a Person 30 Pf.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt

Tüchtige Maurer

werden bei 40 Pfg. Stundenlohn eingestellt.

C. Günther jun.,

Baugeschäft.

Lernende als Verkäuferin

gegen Gehalt sofort gesucht. Offerten unter **Verkäuferin** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche

Fräuleln, welche kochen, nähen und kinderlieb, Köchin, Mädchen f. einzelne Dame. Stuben-, Haus- und bes. Kindermädchen.

Frau Henriette Langenheim,
Stellenvermittlerin, Schmalestr. 21.

Ein Dienstmädchen,

am liebsten von auswärts, zum 1. Juli gesucht. Zu erfragen

II Ritterstraße 4, im Laden.

Mädchen

für Küche und Haus bei gutem Gehalt zum 1. Juli gesucht **B. Pulvermacher,** Burgstraße 6 im Putzgeschäft.

1 Aufwartung

sofort gesucht **Halleschestraße 13.**

Ein Mädchen als

Aufwartung

gesucht **Unteraltenburg 4.**

Die beleidigenden Worte, die ich gegen Frau **Schlegel** geäußert habe, nehme ich hiermit zurück. Frau **Stockmann.**

Von einem Schulkind ein **Handarbeitsbeutel** mit empfangenem Musterstreifen von der Mädchenschule bis zur Schulbrücke **verloren.** Abzugeben **Lindenstr. 6**, 2. Etg.

In meinem Lokal ist mir am Mittwoch oder Donnerstag meine Brieftasche abhanden gekommen. Dieselbe hat **nur für mich** großen Wert und sichere ich demjenigen, welcher mir über den Verbleib der Brieftasche Mitteilung machen kann, oder mir dieselbe zurückbringt eine gute Belohnung zu.

Julius Grobe, Automatenrestaurant.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Rößner in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319040521-12/fragment/page=0008

Volkswirtschaftliches.

)(Für die Art der Germanisierung durch die Ansiedelungskommission in Posen führt die „Germ." als Beweis der Werbetätigkeit von den Werbeposteln der Ansiedlungskommission bis tief in Rußland, in West- und Ostgalizien, Ungarn und Siebenbürgen an. Die mit großen Kosten aus Ostgalizien und Russisch-Polen herbeigeholten evangelischen deutschen Ansiedler haben zu einem Teil die ihnen angewiesenen Posten wieder verlassen. Vor kurzem sind große Transporte von protestantischen Arbeitern, Arbeiterfamilien und teilweise auch Ansiedlerfamilien aus Siebenbürgen und Ungarn herangebracht worden. Ebenso hat die Ansiedlungskommission, um die Beschaffung des nötigen Arbeitermaterials sich zu sichern, auf dem von ihr angekauften Gute Solacz im Kreise Posen, eine eigene große Einwandererherberge erbaut. Durch eine Tafel mit Inschrift ist der Zutritt zu dieser Herberge verboten. Trotzdem hat der Gewährsmann der „Germ." die Leute befragt. Ueber das Ergebnis dieser Fragen berichtet er wie folgt: Aeußerlich machen die Leute einen geradezu verwahrlosten Eindruck. Die ärmsten der Sachsengänger, die im Frühjahr nach dem Westen pilgern, stehen intellektuell und auch was ihr äußeres Auftreten anbelangt, turmhoch über diesen unglücklichen Geschöpfen, welche die Agenten der Ansiedlungskommission glücklich hunderte von Meilen weit hierher bugsiert haben. Polnische und katholische Arbeiter sollen bekanntlich, wenn es nur angeht, nirgends mehr auf Gütern der Ansiedlungskommission beschäftigt werden. Das Interessanteste aber ist, daß diese aus Siebenbürgen und Ungarn importierten Arbeiter untereinander ausschließlich entweder rumänisch oder magyarisch sprechen. Ein großer Teil von ihnen kann sich allerdings leidlich deutsch ausdrücken, immerhin fanden wir aber unter den Hereingebrachten eine ganze Reihe Personen, die nicht ein Wort deutsch verstanden noch sprachen. Zur Charakteristik dieses elenden Arbeiter-Proletariats sei hier nur erwähnt, daß dieselben auch an den Sonntagen und hohen Feiertagen in der denkbar abgerissensten Kleidung sich präsentierten, die Weiber mit offener, schmutziger Brust, die Männer vollständig verlumpt, vielfach mit Messern in den Stiefeln, mit großen Ohrringen in den Ohren usw. Das diese Leute Kulturträger sind, wird wohl niemand behaupten, im Gegenteil steht zu befürchten, daß sie eher auf die kulturell wesentlich höher stehenden hiesigen Arbeiter den denkbar schlechtesten Einfluß, vor allem auch in moralischer Hinsicht ausüben werden.

Vermischtes.

* (Die gute Gesundheit und die gute Laune des Kaisers.) In der „N.-Y. Staatszig." lesen wir: „Die in letzter Zeit verbreiteten Gerüchte über das Befinden des deutschen Kaisers konnte gestern in New-York und Umgegend keine Person entschiedener dementieren als der Oberstewardd des Dampfers „Kaiser Wilhelm II.", Herr A. Rabien, der beinahe zwei Wochen in derselben Eigenschaft auf dem „König Albert" während der Mittelmeerfahrt tätig war und den Kaiser täglich sah und sprechen hörte. Wie Herr Rabien versichert, war die Stimme des Kaisers klar. Der Kaiser leitete stets den Gottesdienst, und nach der halbstündigen Predigt war seine Stimme noch ebenso voll und kräftig wie zu Anfang. Als der „König Albert" am 12. März auslief, stand der Kaiser mit einigen seiner Reisebegleiter neben dem Kaptiän auf der Kommandobrücke und rief seinem Bruder Heinrich zu: „Du, Heinrich, jetzt werde ich der Gesellschaft erklären, warum die Abfahrt mit dem Achterdeck voraus von Statten geht." Der junge König von Spanien sprach mit dem Kaiser deutsch, und als beide Monarchen bei Tische saßen, fragte ihn Kaiser Wilhelm scherzend: Existiert denn eigentlich das Regiment noch, dessen Chef ich bin?" Die Gesellschaft blieb oft bis Mitternacht im Rauchzimmer, Wiskh und Soda trinkend und schwere Havannas rauchend. Der Kaiser impfzierte häufig die Maschinenräume des Schiffes und kam sogar in die Küche. Als er dort einmal sah, wie der Oberkoch schwitzte, meinte er lachend: „Aha, so werden die Fettaugen in die Suppe gemacht!" Herrn Rabien fragte der Kaiser häufig, was es zum Essen gebe; Suppe aß der Kaiser nur einmal, als der Leibarzt nicht an der Tafel saß; der Arzt hatte dem Monarchen nämlich Suppe und Bier verboten, damit er nicht zu korpulent werde. Täglich machte der Kaiser Turnübungen, und zu den Turnen mußten auch seine Begleiter antreten."

* (Ueber einen Besuch bei De Wet,) dem unvergessenen Burenhelden, wird geschrieben: Drei Franzosen, die im Auftrage einer reichen Parisierin vor einigen Monaten nach Südafrika aufbrachen, um besonders schwer betroffenen Burenfamilien Geldgeschenke zum Ankauf von Zuchttieren zu überbringen, wurden von De Wet einige Tage beherbergt. Das soeben veröffentlichte Tagebuch der Reisenden enthält interessante Einzelheiten. De Wet wohnt in einem einfachen, schmucklosen Häuschen abseits einer kleinen Eisenbahnstation Kleine Landstraße führt dahin und die Spuren des dreijährigen Krieges sind noch deutlich überall sichtbar. De Wet entschuldigte sich damit, seinen Gästen nur mit Kinderbettstellen dienen zu können, da er in dem Feldzuge sein Hab und Gut eingebüßt habe. Die Hausmöbel waren schlicht und einfach, die Räume selbst fast leer, die Wände kahl und die Farm des Generals in schlecht bestelten Zustande. Auch der Mann und die Kinder waren nur ärmlich gekleidet. So sahen die Reisenden den Burenhelden, der die tüchtigsten englischen Generale zu fürchten gelernt hatten. Er sprach nur wenig und schien durch Sorgen niedergedrückt. Seine Familie besteht aus sieben Söhnen und drei Töchtern. Die Reisenden hatten das Vergnügen in dem kleinen Kreise zu speisen. Es wurde zunächst eine Fleischbrühe aufgetragen, die Frau De Wet austeilte. Ihr Gatte sprach das Tischgebet. Erst nach Tische wurde die Unterhaltung lebhafter. Man kam auf den Krieg und Europa zu sprechen. Einer der Gäste erwähnte den Namen Monsieurs Kersanson, der auf der Seite der Buren gekämpft. „Er war ein tapferer und kluger Mensch„ — sagte De Wet — hätte ich 10000 Männer von seiner Art gehabt, so stände ich heute nicht hier." De Wet beherrscht die englische Sprache, vermeidet sie aber.

* (Hinter den Kulissen des Ringkampfes.) Im Zirkus Ceniselll in Petersburg kam es, wie dem „Berl. Tgbl." geschrieben wird, aus Anlaß einer Reihe von Ringkämpfen, die dort seit einigen Wochen stattfanden, vor einigen Tagen zu einem großen Skandal. Im Schlußkampf wurde der auch in Berlin bekannte französische Ringkämpfer Pons ganz wider Erwarten von dem Kosaken Podupny nach anderthalbstündigem Kampf geworfen, wodurch das Publikum schon einigermaßen in Erregung gekommen war. Als Podupny nach Beendigung des Ringkampfes vortrat und erklärte, die Zirkusverwaltung wolle die ihm öffentlich zugesicherte Prämie von 5000 Rupel nicht auszahlen, erhob sich im Publikum ein furchtbarer Lärm. Die Logen waren von Vertretern der besten Kreise besetzt. Es trat sofort eine Reihe bekannter Sportleute offen für Podupny ein. Die Polizei telephonierte an den Stadthauptmann und wollte wissen, wie sie sich zu verhalten habe; sie erhielt den Befehl, die Kasse mit Beschlag zu belegen, da der Direktor erklärte, er habe nicht genug bares Geld zur Hand, um die Summe sofort auszuzahlen, sondern wolle sie durch ein Check begleichen. Die Annahme dieses Checks wurde von Podupny verweigert, und es blieb dem Zirkusdirektor nichts anderes übrig, als mit den 5000 Rubel herauszurücken. Die 5000 Rubel wurden vom Publikum durchgezählt, für richtig befunden, und nun begab sich Podupny in Begleitung des Grafen Mebeaupierre unter dem Jauchzen des Publikums, das seinen Willen durchgesetzt hatte, aus der Arena. Das Beste an der Geschichte ist jedoch die Zahlung der 5000 Rubel, denn sie mußten von dem Direktor gezahlt werden, ohne daß er dazu verpflichtet gewesen wäre. Wie bei allen derartige Ringkämpferkonkurrenzen waren die Ringkämpfer gegen festes Gehalt engagiert, und die „Prämie" war nur für das Publikum da. Allerdings wurde sie täglich in sämtlichen Zeitungen publiziert. Mit Podupny, von dem kein Mensch erwartet hatte, daß er in der Endkonkurrenz siegen werde, war leider keine besondere Klausel in betreff der Scheinprämie geschlossen worden, und so fiel sie ihm durch Unterstützung des Publikums, das in solchen Fällen meist Lale ist, ganz glatt zu. Eine Warnung für Zirkusdirektoren, die durch solche Scheinprämien das Publikum anlocken wollen.

* (Eine Reserveoffizierschichte) wird der „Frankf. Ztg. aus Kreuznach berichtet: Vor dem diesjährigen Kaisersgeburtstags-Festdiner im Kursaale trafen dort zwei Herren zusammen, die Plätze belegen wollten, einer von ihnen ein Zollbeamter und Reserveleutnant, der andere ein Krieger ohne militärischen Rang. Letzterer entdeckte auf einem der links reservierten Plätze die Karte eines guten Freundes, eines ehemaligen Hoteliers, jetzigen Rentiers, und er schlug dem Zollbeamten und Reserveleutnant vor, neben dem Ex-Hotelier Plätze zu belegen. Da aber kam er schön an. „Ich setze mich nicht neben einen reichgewordenen Oberkellner!" repliizierte der Herr Reserveleutnant. Die Aeußerung kam dem nicht als vollwertig erachteten Herrn zu Ohren, und er begab sich am nächsten Tage zum Bezirkskommandeur, um Beschwerde einzulegen. Er konnte dem Herrn Oberstleutnant melden, daß er allerdings, wie die meisten Hoteliers, in sein Fach als Lehrling eingetreten und auch einmal Oberkellner gewesen sei; seine militärische Karriere habe er, wie der Herr Zöllner, als Einjährig-Freiwilliger begonnen, sei als Unteroffizier mit der Qualifikation zum Reserve-Offizier abgegangen, habe aber aus Rücksicht auf seinen Beruf darauf verzichten müssen, diese höchste Stufe der menschlichen Vollkommenheit zu erklimmen. Nur diesem Umstande hatte es also der feudale Herr Reserveleutnannt zu verdanken, daß er nicht in die fatale Situation kam, einen „reichgewordenen Oberkellner" als Kameraden anerkennen und respektieren zu müssen. Der weitere Verlauf der Affäre brachte dem Ex-Hotelier die gewünschte Satisfaktion: der Herr Reserveleutnant erhielt vom Kommandeur die Weisung, sich in Gala-Uniform in die Wohnung des Hoteliers zu begeben und bei diesem wegen der unpassenden Aeußerung um Entschuldigung zu bitten. Das geschah denn auch in Gegenwart von Zeugen.

Gerichtsverhandlungen.

— Kischinew, 18. Mai. In dem Prozeß wegen Ausschreitungen gegen die Juden im April v. J. wurde gestern das Urteil gefällt. Zwei Angeklagte wurden wegen Straßenunruhen zu 8 Monaten Gefängnis mit Verlust verschiedener Rechte, zwei wegen schwerer Verletzungen an Juden zu 1 Jahr schwerer Haft und zwei wegen Mordes zu 4 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Sechs des Mordes Angeklagte wurden freigesprochen; die Zivilforderungen wurden als unbegründet zurückgewiesen.

— — Pastor prim. Plock in Hage wurde von der Aurichter Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechens zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

— Wegen Soldatenmißhandlungen in 500 Fällen wurde in Trier nach dem „Berl. Tagebl." der Unteroffizier Eckert vom 29. Infanterie-Regiment zu 1¾ Jahren Gefängnis und Degradation verurteilt.

— Frankfurt a. M., 18. Mai. Der Möbelträger Groß und der Kutscher Stassorsk sind heute nach dreitägiger Verhandlung vom Schwurgericht für schuldig befunden worden, den an dem hiesigen Klavierhändler Lichtenstein am 26. Februar d. J. begangenen Raubmord verübt zu haben; beide wurden zum Tode verurteilt.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

| Die Frühlingsnummer der „Modernen Kunst" ist soeben erschienen. Im Mittelpunkt des Interesses dieses ebenso vornehm wie künstlerisch reizvoll ausgestatteten Extrahefts der beliebten Zeitschrift (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57. — Preis dieses Hefts für Nichtabonnenten 2 Mk., für Abonnenten 1,20 Mk.) steht Carmen Sylva als dramatische Dichterin. Von dem reichen Bilderschmuck der „Frühlingsnummer" seien besonders die großen schönen farbig vervielfältigten Blätter von F. Vobring, sowie auch eine Reihe Meisterholzschnitte erwähnt. Damit ist natürlich der Bilderschmuck in Farben und in Schwarz-Weiß noch lange nicht erschöpft. Ein ganz besonderes Interesse beansprucht auch die Reihe von Vervielfältigungen alter Meisterwerke der Malerei. Neben den bildenden Künsten und der Dichtkunst kommt auch die Musik zu Worte in einer packenden Komposition von Otto Leßmann. Daß die Ausstattung auch in bezug auf Buchschmuck, wie Zierleisten, Vignetten von der Hand namhafter Künstler u. s. w. sogusagen eine festliche ist, versteht sich von selbst.

Bei Bedarf in
Schuhwaren
halte mein gut sortiertes Lager einfacher, besserer und feinster Qualität nur
ersiklassiger Fabrikate
in schwarz und allen Modefarben zu angemessenen billigsten Preisen angelegentlichst empfohlen.
Gleichzeitig empfehle meine
Werkstatt für Maß-Schuhmacherei und Reparaturen
und bitte um geneigte Berücksichtigung.
Paul Exner,
Roßmarkt 12.

Verehrte Hausfrauen! Bitte, verlangen Sie das grosse
rote 10 Pfg.-Paket
Aecht Franck
Feinster Kaffee-Zusatz
mit der

Kaffeemühle.
Ausgiebigste, beste Qualität.

Waldkater Schkeuditz.
Empfehle den geehrten Vereinen von Merseburg mein Lokal, herrlichen Garten, großen Saal, Kegelbahn zu Ausflügen.
Bei größeren Vereinen bitte um vorherige Bestellung.
Hochachtungsvoll
Carl Pagenhardt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319040521-12/fragment/page=0009

Ad. Schäfer

empfiehlt:
Ringäpfel, Aprikosen, Pflaumen, Mischobst, Preisselbeeren, saure und Pfeffergurken, ächten Schweizerkäse, Sardellen, Capern, Weisswein, Rotwein, Apfelwein, Johannisbeerwein,
vorzügliche Qualitäten zu billigen Preisen.

Boxkalfstiefel

für Kinder, Damen und Herren, große Auswahl

Kinderschuh u. Stiefel,

schwarz und farbig, große Auswahl, gute Ware, billigste Preise.

Herren-Stiefeletten 4 Mk.
Herren-Schnürstiefeln 5 Mk.
Damen-Promenadenschuh 3,50

nur gute dauerhafte Ware.

R. Schmidt, Seitenbeutel 2.

Schwarze Sonnen-Schirme

halbs. u. reinseid. Damassee 3, 4,50, 5,50, 6, 7,50 bis 30 Mk.,
halbw. 0,90, 1,50, 1,80 Mk. 2c.

Schirmfabrik F. B. Heinzel,
Halle a. S., Leipzigerstr. 98.

Fritz Roenneke

altrenommiert.

Größtes Spezialgeschäft
in garantiert echtfarbigen:

blau Leinen,
farbig do.
grün Drell.
Druckleinen.

Kanten- Druck- Wirtschafts- Kleider- Schürzen.

Männerschürzen
für jegliches Gewerbe.

Kaufe stets

Warenschränke, Kastenregale, Ladentische, ganze Nachlasse v. Möbeln, Pianos, Geldschränke
u. s. w.

Friedrich Peileke,
Geiststr. 25. Halle a. S., Tel. 2540.

NB. Kaufe auch stets ganze Lager neuer Möbel.

Grösste Errungenschaft. Neu! Ges. gesch.

Gumiol

mit u. ohne Farbe!
Denkbar bester
Lack-Anstrich
für Fussböden, Treppen,
Möbel, Hausgeräthe etc.
Für Gartenmöbel, Firmen,
Wagen, sowie für die
Industrie
besondere, zweckentsprechende Qualitäten!
Lackfabrik Curt Gündel Dresden-Löbtau.

Niederlage:
Neumarkt-Drogerie.

11. Ziehung der 5. Klasse 210. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 19. Mai 1904, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

101 6 238 42 425 98 747 1252 [500] 311 569 93 631 [500] 68 952 78 82 2141 52 69 259 [1000] 306 29 49 59 537 630 712 [1000] 74 966 3120 [1000] 284 [500] 355 [500] 69 688 792 894 974 [500] 4028 56 [500] 234 42 [1000] 66 387 [500] 465 89 678 703 800 81 [500] 932 53 5136 293 [500] 465 526 71 715 942 6190 354 658 779 835 [500 000] 7013 197 398 407 83 573 608 747 858 [1000] 75 972 8334 462 [500] 642 [1000] 703 43 [500] 890 99 9132 269 353 93 583 697 730 818 [500] 917 83

10022 26 48 67 157 244 68 [1000] 647 760 983 11014 42 [500] 77 346 57 584 659 86 93 801 12047 280 316 [1000] 22 618 [500] 22 13504 618 99 702 47 14241 [500] 83 [500] 85 316 56 92 505 [500] 21 29 35 [500] 746 15059 185 87 217 60 357 409 [500] 43 87 608 701 [500] 14 84 845 16000 14 57 251 89 357 536 53 678 94 871 83 97 [1000] 17011 139 298 673 84 [500] 792 18008 133 [500] 209 479 556 676 770 72 957 19482 563 858 979

20044 214 [500] 55 64 436 47 91 [1000] 539 73 92 [1000] 606 843 21027 168 385 457 69 525 57 77 705 73 [500] 977 81 22064 140 295 99 317 39 73 514 703 54 [1000] 23037 63 139 465 527 [500] 635 736 24034 100 6 56 208 [1000] 314 17 406 49 [1000] 73 792 814 64 25003 73 157 [500] 262 331 75 85 422 83 600 771 819 31 988 93 [1000] 26069 202 332 97 472 548 85 619 14 74 [3000] 786 912 27050 228 51 337 63 75 460 538 600 71 703 962 28031 217 360 403 700 817 921 38 29202 [500] 384 98 434 565 914 33 47 79

30113 [3000] 234 346 579 751 [500] 63 838 85 977 94 31005 47 59 114 41 232 39 305 40 41 73 443 49 526 603 9 904 55 32075 115 238 75 310 35 484 510 47 [15 000] 626 971 33233 89 459 511 48 97 635 710 70 900 93 [1000] 97 34018 332 440 567 72 705 63 882 993 [3000] 35257 538 [1000] 615 [1000] 78 99 787 933 36363 427 517 611 [500] 59 724 97 37082 153 263 380 85 430 87 640 867 [500] 38063 94 105 76 242 44 60 340 78 502 56 [500] 621 861 39024 42 258 341 62 524 74 608 707 46 54

40020 246 301 408 29 509 715 931 41016 75 [500] 77 90 688 701 42081 [500] 116 25 300 63 786 900 43173 95 548 771 824 913 44115 [500] 242 302 23 447 522 812 14 903 65 45320 31 35 478 564 660 [3000] 46202 22 [1000] 36 67 [500] 313 [500] 644 45 981 47356 676 [500] 932 48086 681 733 87 900 49177 437 [500] 66 536 696

50053 [3000] 243 324 54 456 70 81 [1000] 504 37 [3000] 622 76 [1000] 51080 145 69 216 325 64 785 829 52025 57 113 294 442 544 96 615 46 814 71 919 86 53409 18 31 57 566 829 68 54155 266 97 307 [500] 41 683 762 64 845 944 70 55129 297 [1000] 310 529 785 937 57 93 56003 [500] 85 131 43 65 97 220 47 67 574 693 853 57314 32 37 59 597 991 58107 93 95 205 38 314 406 40 91 544 813 926 50 77 59181 397 408 13 645 759 823

60113 229 [1000] 33 323 81 610 13 22 918 61134 284 335 549 [1000] 824 62090 277 323 [500] 756 974 63023 154 419 550 96 653 833 919 72 64044 144 82 253 554 608 803 8 [500] 68 80 95 965 65040 75 138 283 [1000] 600 829 66275 324 37 447 548 810 90 67076 521 630 86 718 831 52 68007 [1000] 248 54 389 414 [3000] 70 503 56 [500] 649 706 38 832 97 916 69053 145 81 270 331 76 567 758

70152 72 234 550 724 823 955 [500] 71050 84 [1000] 238 41 63 311 [500] 37 45 462 557 767 934 49 72003 132 57 76 99 [500] 202 344 517 23 [1000] 745 73073 227 481 790 [500] 99 966 96 74307 413 96 786 803 931 75011 143 421 25 [500] 738 44 61 820 76122 372 87 721 [1000] 54 805 32 944 77271 434 [500] 67 533 738 [500] 68 803 73 915 78053 94 130 331 77 614 85 859 79010 98 122 233 419 [1000] 74 93 [500] 684 [500] 90 [1000] 867 81 85 [500]

80188 244 89 307 40 411 34 665 90 802 40 62 82 81051 265 337 414 [3000] 57 84 [500] 93 599 [1000] 676 705 82001 243 720 28 879 998 83037 105 44 222 352 [500] 416 25 70 76 82 537 [1000] 749 84 [3000] 928 84225 61 [1000] 302 67 [1000] 406 21 546 95 786 85016 133 [1000] 219 84 508 21 61 665 896 975 86164 436 55 688 768 923 78 87180 418 47 48 705 9 88 88011 34 35 [3000] 178 389 458 515 663 979 89127 50 71 326 451 598 812 [3000] 919 51 [500]

90170 97 610 721 68 915 71 91083 646 92046 303 784 867 996 93043 59 110 203 39 417 549 72 94011 42 84 85 159 239 382 437 713 978 80 95054 68 162 200 [500] 376 99 580 820 42 932 96013 321 409 731 838 942 97126 [3000] 251 [1000] 90 316 435 97 593 672 98182 [500] 97 425 668 75 810 [500] 99020 306 47 686 890 [500]

100161 226 327 619 739 80 873 946 101003 78 245 333 450 573 76 90 611 39 834 76 930 102080 102 60 222 426 504 644 76 928 103133 233 79 374 80 405 54 82 539 654 762 905 104261 443 515 660 909 105048 433 34 601 47 704 93 849 993 106025 127 [1000] 236 [500] 82 326 424 814 934 71 107012 95 198 239 594 857 932 108235 411 528 818 65 109092 207 463 75 522 614 924 68

110109 45 257 601 76 733 847 [500] 88 [1000] 111180 278 679 759 909 15 [500] 112071 121 82 88 297 376 [3000] 470 569 [500] 697 746 113040 88 343 415 548 63 612 709 27 [500] 806 [500] 999 114152 87 240 60 [500] 326 36 69 438 515 63 715 821 40 961 115215 456 85 94 [500] 787 889 116034 176 239 92 325 472 502 603 71 869 117032 187 [1000] 88 96 238 361 468 546 617 19 [500] 807 926 79 98 118083 [5000] 257 327 89 457 541 849 73 935 119056 272 369 [500] 410 527 41 651 743 880 909 16 [500]

120016 35 123 [500] 43 44 [1000] 244 305 [500] 67 404 20 599 675 [500] 711 45 [3000] 822 37 80 121039 58 [500] 93 193 268 714 34 936 [500] 122004 96 137 521 33 68 632 [1000] 93 851 964 71 86 123044 [500] 402 27 [500] 764 98 810 47 917 56 124463 64 505 80 83 663 794 871 960 [1000] 125006 139 283 334 [500] 94 403 [3000] 92 594 686 781 126108 608 9 841 [1000] 52 69 917 127113 87 280 375 414 667 93 988 128283 400 15 95 96 592 [500] 617 25 27 129053 110 [3000] 82 242 367 70 75 [1000] 93 428 609 85 [1000] 730 811 14 60 98 904

130117 485 693 [500] 980 131185 257 [500] 479 80 803 21 989 132172 436 52 57 79 517 674 88 872 906 25 96 133023 117 28 359 485 669 700 81 875 134116 363 97 431 90 558 609 [1000] 827 135113 202 13 320 67 [500] 85 566 678 700 800 [5000] 136180 85 204 [1000] 361 480 504 56 694 881 911 137166 456 [1000] 63 97 560 95 601 17 29 84 769 138157 81 363 533 59 634 766 89 866 139062 [3000] 345 472 82 556 89 [1000]

140103 [1000] 43 341 99 [500] 522 80 602 93 966 141053 118 68 212 507 [500] 93 142105 211 62 356 61 455 806 [500] 90 931 35 38 143112 41 [500] 302 [500] 646 703 34 64 76 [500] 83 855 144123 255 [500] 423 587 667 907 145011 67 [1000] 145 205 52 321 621 879 146069 [3000] 74 103 91 [1000] 281 353 444 94 [500] 540 147061 162 244 608 [1000] 731 65 84 148033 70 109 242 47 530 628 744 47 77 802 25 84 149053 84 215 443 585 803 13 90

150195 470 591 803 151183 409 82 534 38 720 95 824 [1000] 32 957 81 152100 395 [500] 432 527 725 [500] 48 58 811 17 153013 238 337 462 926 29 154144 [500] 50 238 315 [3000] 539 [500] 660 717 90 897 916 [1000] 63 155560 612 19 23 35 67 [3000] 728 880 [3000] 939 [500] 156181 439 55 61 582 699 712 853 947 157211 [500] 36 509 [500] 18 767 85 158035 326 93 623 67 778 83 [1000] 159009 86 490 806

160066 83 171 319 512 68 890 991 161123 279 408 692 801 162411 562 773 [3000] 952 [1000] 73 75 163016 18 323 [500] 88 468 85 528 627 705 975 91 164070 90 194 206 369 402 12 608 734 [1000] 49 165010 138 43 291 323 87 409 53 602 17 166022 127 74 284 [1000] 342 [1000] 91 451 97 502 [10 000] 763 167288 321 649 67 85 821 34 48 [1000] 902 168161 [500] 216 338 41 556 673 880 169112 83 259 316 411 14 17 564 710 65 880 966 [1000]

170237 423 508 74 664 73 [500] 704 [500] 8 61 855 [1000] 171257 324 54 579 628 [500] 52 54 912 172070 166 381 86 528 622 [500] 47 860 972 74 [1000] 77 173113 92 525 [1000] 600 9 47 711 19 174093 183 203 40 346 79 505 33 41 623 82 [1000] 175137 [500] 208 423 73 666 838 [3000] 92 971 176171 239 329 585 [500] 98 625 90 792 822 904 34 177053 139 55 298 444 651 82 747 815 38 82 996 178068 353 [1000] 79 403 582 693 94 766 179013 41 100 [3000] 55 265 [1000] 73 329 30 76 425 536 88 766 83

180019 75 528 38 872 181191 325 420 632 35 736 972 182000 166 285 731 183036 142 205 18 331 746 184075 222 489 554 706 801 [3000] 14 [1000] 905 185091 106 [500] 15 48 309 712 891 932 186051 58 115 62 545 69 708 21 68 904 187043 522 743 55 817 23 188225 331 437 88 551 94 717 95 869 [500] 189006 255 387 449 592 665 748 77 79 84 850 93 962

190037 46 82 83 708 37 53 57 191106 81 382 500 84 712 803 59 923 [500] 35 92 192121 500 64 69 614 48 53 75 92 754 980 193308 421 552 92 815 194079 85 203 71 491 501 614 [500] 716 62 939 195232 303 442 608 92 780 986 196132 [1000] 209 31 371 464 598 706 98 99 911 197182 230 81 86 357 68 442 [3000] 54 99 686 795 198005 161 251 340 47 406 64 943 199073 264 94 419 736 87 93 [500] 99 813 932

200073 [500] 306 65 465 516 22 77 88 692 [3000] 707 818 32 201080 190 347 466 726 78 902 202330 444 718 31 [1000] 832 50 203045 125 74 [3000] 405 81 730 863 988 204055 70 143 75 [500] 249 394 471 530 80 94 628 723 885 [1000] 205192 225 37 350 206150 66 275 317 [500] 41 586 87 898 207143 90 244 80 382 601 49 75 911 [1000] 208014 48 520 209304 42 564 67 [3000]

210076 97 98 312 434 53 637 907 58 211080 163 269 604 88 718 96 850 95 944 212065 [3000] 229 41 523 89 654 929 213046 111 13 14 367 483 589 612 717 63 214271 74 397 484 517 91 639 777 95 98 837 46 78 [5000] 922 49 [3000] 215213 [3000] 70 306 24 39 54 425 42 75 547 55 604 35 73 773 918 216009 [3000] 87 108 33 260 313 22 96 526 217387 415 509 48 683 729 38 [500] 823 218104 218 [1000] 398 495 [500] 539 72 665 723 219039 59 70 219 28 344 429 573 706

220000 50 122 427 81 714 221024 178 311 [500] 69 93 402 7 36 652 935 222034 63 125 219 320 88 486 [500] 92 598 893 971 223014 56 57 88 186 293 327 70 496 504 42 622 [3000] 29 819

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 6 zu 30 000 Mk., 8 zu 15 000 Mk., 19 zu 10 000 Mk., 43 zu 5000 Mk., 725 zu 3000 Mk., 1107 zu 1000 Mk., 1735 zu 500 Mk.

11. Ziehung der 5. Klasse 210. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 19. Mai 1904, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

562 678 717 893 1027 253 78 497 688 858 960 91 2074 273 321 593 673 [1000] 76 3117 356 404 29 49 528 733 982 4006 93 150 55 73 244 57 59 99 385 667 [500] 71 725 5104 7 71 299 324 66 433 523 64 [3000] 601 [1000] 770 815 16 941 6069 83 97 147 69 318 41 465 577 614 76 781 951 7228 43 [1000] 56 302 26 63 418 80 [1000] 572 89 885 997 8195 330 58 68 94 420 590 604 873 9076 375 409

10208 52 444 507 707 863 [1000] 951 63 11377 941 12133 [500] 80 [10 000] 426 610 781 861 [1000] 908 13106 [3000] 66 256 328 563 69 675 763 803 55 954 14065 345 433 548 669 752 98 823 31 915 91 15011 117 254 80 411 99 583 [1000] 746 [500] 78 884 16108 83 [500] 230 309 [1000] 498 599 753 831 [3000] 40 17057 339 541 618 [1000] 18151 622 [3000] 19037 210 52 387 [1000] 404 68 666 [30 000] 74 770 980

20073 97 134 318 400 710 [1000] 93 839 975 21231 328 60 412 527 [500] 37 91 876 974 94 22007 401 590 602 716 70 99 968 23009 157 391 516 608 [1000] 38 702 3 856 [1000] 931 61 24010 41 46 69 82 285 378 413 42 553 [500] 61 62 729 25037 [3000] 54 68 [500] 189 207 74 341 88 450 583 766 828 [500] 931 26156 65 96 334 418 33 63 71 549 956 27054 450 69 778 885 28044 282 588 695 745 29164 250 498 503 [3000] 625 92 798 916

30011 556 [1000] 57 65 90 605 72 783 926 31221 78 709 [500] 50 835 916 32034 69 146 [1000] 289 90 403 [500] 667 715 [1000] 947 33061 [500] 146 572 34083 [500] 260 301 34 420 24 [1000] 28 514 29 663 999 35003 60 215 [500] 305 87 442 58 660 879 930 [500] 36004 121 27 56 60 201 504 77 650 770 37300 40 413 85 89 [1000] 562 97 679 866 954 38087 145 57 268 316 543 744 857 39224 508 725 804 20 53 955 61

40107 216 474 571 704 808 41102 35 69 212 75 302 28 597 810 68 42013 240 309 491 968 43077 219 307 23 26 533 726 [500] 37 946 44026 133 228 308 544 626 917 45004 126 52 242 69 [500] 311 41 50 52 442 52 70 [1000] 502 [500] 61 620 46037 461 569 92 600 731 946 47290 315 431 709 946 47 82 48160 [1000] 380 421 79 648 85 97 812 49225 313 81 458 80 749 995

50220 32 34 45 408 584 666 711 62 858 82 51011 149 213 45 434 712 864 52232 391 460 880 53226 330 41 44 49 657 790 54355 484 907 29 45 58 55288 531 719 95 56119 72 232 [1000] 323 25 35 [3000] 461 83 517 602 7 [500] 86 850 [500] 946 57060 178 [500] 211 445 80 93 542 44 48 659 93 823 93 900 58066 81 148 [3000] 84 212 43 [500] 391 580 705 849 59027 56 58 66 [1000] 145 241 400 6 558 91 638 58 887 948 55 59

60240 61 342 446 605 96 61234 [500] 70 86 340 [3000] 92 641 910 62180 [500] 85 228 [1000] 79 [3000] 649 738 841 69 86 [3000] 976 89 63043 215 458 600 64133 47 244 93 359 537 86 792 [500] 65049 [500] 85 522 45 [500] 620 848 934 66023 [3000] 108 51 60 82 93 310 432 36 79 [1000] 84 [500] 99 865 77 67159 86 264 312 58 445 683 816 949 68021 60 605 59 733 62 802 37 900 66 69107 202 21 497 648 53 730 [500] 910 94

70047 64 122 230 53 526 43 742 950 53 98 71108 73 224 44 [1000] 477 [500] 680 830 72083 [500] 227 33 428 93 611 715 828 73068 71 175 637 53 74062 509 33 688 94 711 806 947 75036 75 567 710 80 [500] 88 964 76088 281 450 73 518 665 67 88 884 77159 285 477 [500] 536 748 55 904 97 78113 [1000] 90 526 [500] 668 716 38 79124 90 512 95 622 94

80067 203 56 459 87 93 608 819 64 86 89 922 81203 367 [1000] 89 92 93 516 25 [500] 876 913 82105 291 453 56 70 612 709 48 [1000] 56 83092 286 94 355 424 596 735 812 917 84001 30 180 507 18 86 639 981 85027 [500] 129 367 509 68 603 860 86131 54 [3000] 97 363 79 500 98 657 78 718 66 939 85 87117 40 51 248 530 74 [1000] 735 894 88044 55 [3000] 106 37 382 612 717 80 984 94 [500 89133 346 63 641 [5000]

90010 102 [500] 86 273 [5000] 312 421 549 [1000] 50 644 95 [1000] 724 80 825 983 91046 168 204 5 [500] 518 55 633 87 797 819 82 92016 83 94 120 270 341 432 550 698 739 875 [1000] 921 93193 491 852 69 94223 35 327 56 87 88 446 87 97 739 816 95018 186 230 627 719 71 834 52 96071 311 59 682 719 86 848 97051 60 63 210 314 450 61 566 85 681 879 918 98013 175 308 67 77 490 558 979 87 99230 37 70 350 449 [3000] 880

100087 214 523 683 755 860 101021 71 136 [500] 433 561 99 664 735 102140 203 76 349 60 87 525 73 696 855 103041 [1000] 79 298 565 786 870 75 96 104155 255 403 76 712 802 105236 89 545 68 627 54 [500] 82 762 814 [500] 979 106037 42 85 215 64 76 502 [500] 605 20 85 703 822 107195 975 85 108063 65 143 62 225 386 [500] 446 54 568 70 725 891 978 [3000] 109109 10 47 62 242 410 81 858

110069 125 407 50 52 546 52 659 65 [3000] 796 816 931 91 111118 548 60 606 [500] 85 [500] 829 112367 494 666 [1000] 74 978 113198 259 372 556 79 688 845 [500] 114050 71 94 122 50 259 84 [1000] 92 [500] 338 39 450 795 970 115096 102 64 99 233 357 458 512 40 91 677 702 46 81 85 [500] 826 924 33 116483 519 25 677 766 807 900 57 [500] 117026 179 373 492 504 31 66 809 33 50 [1000] 82 906 118004 392 458 630 700 1 55 78 823 992 [3000] 119005 125 [500] 501 23 691 726 933 82

120316 780 896 121105 63 246 303 66 69 563 635 906 8 40 122075 205 8 [500] 33 75 374 [1000] 76 414 33 531 640 [3000] 73 [3000] 899 967 123005 37 229 384 460 906 53 124043 [1000] 170 437 94 632 57 [500] 96 700 15 72 868 90 125066 340 58 [500] 468 629 39 50 917 30 37 126163 690 710 19 39 81 915 127037 78 106 [1000] 300 584 608 [500] 761 828 922 128067 239 [1000] 488 500 99 702 129051 [500] 71 177 208 [1000] 351 444 59 607 15 704 80 822 979 [1000]

130295 [500] 431 61 540 60 93 718 131062 166 [500] 203 347 410 678 87 94 [500] 876 906 65 82 132053 118 31 497 606 60 958 87 133047 48 124 99 287 358 462 676 793 [500] 832 134176 280 371 580 682 86 898 949 70 135130 82 277 93 338 96 785 825 62 136036 177 553 [500] 667 834 63 137028 141 61 94 284 [1000] 429 [1000] 34 75 521 80 [1000] 98 696 785 899 138057 82 [500] 99 108 206 16 27 [1000] 349 428 [1000] 642 59 724 993 139147 [500] 271 76 314 24 68 [500] 533 35 64 618 780 851

140360 74 79 488 510 18 [500] 728 807 22 141111 54 77 96 97 227 39 388 646 92 [500] 936 142206 8 778 843 961 [500] 143007 217 316 [500] 456 67 554 702 878 144157 279 330 517 676 829 46 83 922 [500] 145032 63 154 [500] 509 47 [1000] 605 50 58 819 146070 166 493 746 71 878 925 147059 67 189 351 402 31 651 [1000] 734 47 910 148041 85 235 [500] 59 85 454 531 630 51 785 820 49 [1000] 56 149008 211 313 72 467 550 695 901 8

150140 203 6 711 841 922 [3000] 58 151015 98 173 321 86 652 719 831 33 [3000] 904 152105 260 [3000] 345 74 478 550 664 911 153063 147 [500] 407 60 [3000] 76 82 544 99 751 932 34 154236 348 444 51 547 653 54 729 [500] 921 36 155013 80 217 327 69 441 91 614 807 156082 246 330 424 56 642 [500] 759 60 912 59 157036 197 207 54 69 158021 [500] 64 [1000] 181 [500] 206 73 94 313 445 75 638 66 705 817 53 [3000] 159045 148 81 381 560 689 705 20 930 93 94

160043 268 96 [500] 317 552 64 605 806 964 93 [1000] 161313 529 717 162005 55 62 129 224 84 330 99 431 99 524 609 62 [500] 804 940 163297 371 417 39 55 62 540 63 [500] 603 64 79 [3000] 724 [3000] 804 907 61 164021 57 363 165005 186 280 675 750 93 884 96 950 166028 145 63 [1000] 289 363 401 50 560 662 861 167126 65 [500] 93 [1000] 241 461 546 [1000] 686 891 934 168019 56 65 244 51 368 541 705 99 851 60 169128 50 64 [3000] 78 256 534 618 927 70

170327 97 465 516 55 610 759 [3000] 171038 [3000] 179 295 539 53 64 93 744 66 [500] 98 898 930 [500] 172036 62 135 73 262 69 377 674 173025 [500] 838 55 96 99 957 96 174024 196 [1000] 390 [1000] 511 617 97 715 175303 705 [1000] 14 27 40 865 176024 159 66 200 334 66 575 601 [3000] 70 895 982 177105 225 360 586 646 712 52 80 [500] 801 901 178128 330 36 [1000] 614 78 801 28 [3000] 96 905 179257 393 550 68 [3000] 606 82 736 838 [1000]

180115 296 449 854 58 66 904 181014 39 60 255 498 809 [3000] 29 99 182054 102 310 78 419 629 881 183273 370 479 607 34 809 [500] 184098 117 [3000] 208 [500] 80 307 35 [500] 467 68 510 68 670 777 904 22 85 185113 219 71 692 733 969 186451 [1000] 665 [1000] 913 187165 74 237 53 448 51 62 188226 66 68 379 555 936 80 83 189020 235 [1000] 300 532 778

190165 496 650 77 [500] 811 960 191187 262 387 445 540 98 683 798 [500] 925 72 192026 501 193019 166 303 416 77 517 56 62 601 28 54 706 76 99 804 5 976 194255 371 94 607 [1000] 37 47 95 750 855 957 195050 72 [500] 116 95 206 89 548 660 781 [500] 896 946 196110 359 [500] 64 444 46 92 610 50 81 942 56 [1000] 197016 180 215 377 460 525 [500] 809 996 198099 266 317 52 [500] 448 551 [3000] 647 871 909 36 54 199064 84 [1000] 193 209 300 18 522 623 700 33 39 42 925

200068 126 47 70 207 61 [1000] 671 [500] 88 801 38 39 [3000] 79 201008 14 240 432 519 983 202052 181 356 499 658 77 909 203184 207 559 741 997 204038 67 82 137 [500] 45 220 58 [1000] 361 528 52 785 205425 [500] 565 816 946 206090 162 244 [500] 372 91 600 [3000] 746 95 821 975 207126 312 22 44 [500] 55 615 33 [3000] 757 827 80 974 98 208278 400 560 630 [500] 78 93 740 48 873 923 31 209178 265 97 436 81 622 74 854 932 [500] 97

210114 46 286 330 444 54 506 695 702 61 963 211169 239 45 305 536 623 871 212024 38 113 17 [500] 68 218 353 97 403 92 503 62 691 875 [3000] 906 213070 340 [3000] 531 42 675 83 86 837 998 [1000] 214235 60 303 41 483 628 68 839 45 908 90 215035 110 [1000] 235 89 344 468 [500] 662 714 997 216117 80 249 68 421 611 837 909 217157 318 456 533 784 837 62 218040 137 280 315 44 512 91 633 734 44 219022 114 68 232 397 441 55 537 67 [1000] 98 782 881 924

220040 [1000] 144 [1000] 67 85 446 86 503 660 86 882 221003 471 561 [3000] 653 [500] 83 819 78 88 945 73 89 [3000] 222098 165 202 389 437 555 610 77 86 771 855 [3000] 938 57 223122 [500] 38 41 75 215 18 309 421 67 522 758 850

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 5 zu 30 000 Mk., 8 zu 15 000 Mk., 18 zu 10 000 Mk., 41 zu 5000 Mk., 681 zu 3000 Mk., 1053 zu 1000 Mk., 1688 zu 500 Mk.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Rößner in Merseburg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319040521-12/fragment/page=0010

Landwirtschaftliche
und
Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent."
Verlag von Th. Rössner in Merseburg.

Der Nachdruck sämmtlicher Originalartikel ist verboten. Gesetz vom 11. Juni 1870.

Sonnabend, den 21. Mai 1904.

Der Wert der frischen Gemüsearten für den Haushalt.

Die Kultur der Gemüse hat in Deutschland sowie auch in Oesterreich-Ungarn bedeutende Fortschritte gemacht. Der Grund dieser Ausdehnung des Gemüsebaues liegt in dem größeren Konsum der Gemüse. Seitdem die verschiedenen Gemüse auf ihren Nährwert hin geprüft sind, ist das Gemüse eine gern gesehene Speise in allen Haushaltungen, an dessen Spitze eine mit Vernunft begabte Hausfrau steht. Noch bis vor kurzer Zeit sprach man vielen Gemüsen den wahren Nährwert für den menschlichen Körper ab, jedoch ist dieses Nichtbeachten mancher Gemüse glücklicherweise überstanden. Es muß immermehr das Gemüse in den verschiedenen Zubereitungsformen auf dem Tische der reichen wie der armen Leute kommen. Allein schon aus dem Grunde, weil viele Gemüse alle Stoffe, wie z. B. Kohlehydrate, Eiweißsubstanzen, Fette und mineralische Stoffe enthalten, welche der Mensch zum Aufbau des Körpers bedarf. Daher kommt es auch, daß sich die Chinesen hauptsächlich von dem viel Nahrungsstoff enthaltenden Reis und anderen Gemüsen ernähren. Gemüse aller Art mit Fleisch gekocht und verspeist, nährt noch einmal so gut als wie allein verspeist. Jene Gemüse nun aber, welche wirklich keinen hohen Nährwert gehabt haben, können durch die passenden Zutaten nährkräftig gemacht werden, dessenungeachtet können nicht alle Gemüse für alle Menschen gleich als der Gesundheit fördernd genannt werden, weil hauptsächlich der Geschmack in Frage kommt. Dem einen Menschen bekommen Möhren besser, dem andern mundet der Wirsing besser. Es hängt dieses von dem Magen und der Willkür eines einzelnen Menschen ab. Die höchsten Nährstoffe enthalten die Erbsen und Bohnen. Erstere ist schon den Griechen und Römern bekannt gewesen und die Auswanderer brachten dieselbe nach Europa. Karl der Große, der ein ausgesprochener Förderer der Landwirtschaft war, erwähnte dieselbe schon. Der Nährwert ist noch höher als das Fleisch. Die Bohne ferner ist so nahrhaft, daß die Nährstoffe ausreichen, den Körper zu erhalten, wenn dieselben mit Brot verspeist werden. Die Griechen kannten die Bohnen schon, während Alexander der Große dieselben auf seinen Reisen aus Persien nach Hellas brachte. Die Römer lernten dieselben erst später kenn und von da wurde die Bohne eine Lieblingsspeise der Deutschen.

Unter den Kohlarten ist der Blumenkohl am geschätztesten, während der gewöhnliche Kabs oder das Weißkraut nur als der Plebejer angesehen wird. Beide sind aber trotz des großen Wassergehalts sehr nahrhaft und als Salat, oder mit Buttersauce genossen, kraftvoll. Der Spargel bereichert schon seit Jahrhunderten die Tafel der Reichen, jedoch in manchen Jahren ist derselbe zu teuer, um als allgemeine Speise von jedermann genossen zu werden. Der Spargel ist nicht so reich an Nährstoffen, aber dessenungeachtet wirkt er auf den Körper harntreibend, blutreinigend, anregend, stärkend und wegen des Asparagingehaltes erfrischend. Ferner ist der Spinat sehr gesund, erfrischt und vrmehrt das Blut und führt dem Körper Stoffe zu, um den Leib offen halten zu können. Der Kopfsalat ist zwar nicht so gehaltreich an Nährstoffen, aber dennoch ist der Genuß für Jung und Alt nötig, weil derselbe erfrischend wirkt. Gurken können nur dann schädlich wirken, wenn große Quantitäten in einen hungrigen Magen geführt werden. In kleinen Quantitäten sind frische Gurken als Salat und Beigabe zu Fleischspeisen ungemein anregend und harntreibend. Möhren sind sehr ge[illegible] und, je nachdem wie dieselben gekocht, auch sehr nahrhaft. Schwarzwurzeln haben den Vorteil, gewisse Muskeln des Körpers zu stärken, während der Rosenkohl auf den Magen erfrischend und neubelebend wirkt. Auch die Gewürzkräuter sind in der Küche unentbehrlich, weil sie trotz des geringen Gehalts an Nährstoffen, doch für die Gesundheit dienlich sind und auch den Geschmack, welches die Hauptsache ist, angenehm machen.

Der Geschmack ist zwar bei den Menschen verschieden, aber auch sind nicht alle Sorten Gemüse von gleichem Geschmack. Dieses lehrt eine Kostprobe, welche von dem Kgl. Pomologischen Institut in Proskau mit 15 verschiedenen Spargelsorten gemacht wurde. Von diesen 15 Sorten erwiesen sich bei der Kostprobe als gut: Ruhm von Braunschweig mit vorzüglichem Geschmack, gutem Aroma, sehr guter Färbung und zarter Beschaffenheit. White Columbia; Geschmack vorzüglich, Aroma und Farbe gut, Fleisch zart und gut. Superior Palmetto: Stangen von sehr guter Farbe, mit sehr gutem Geschmack und Aroma, während das Fleisch etwas faserig ist. Connovers Collassal kam an Güte an vierter Stelle und diesem folgete L'Heraults verbesserter französischer von Argenteuil. Die übrigen Sorten erhielten keine guten Prädikate, dagegen Erfurter Riesen — bewies sich, was Geschmack, Aroma, Farbe und Zartheit anbelangt, als ein sehr guter Speisespargel. Die Hauptsache, warum der Mehrverbrauch von Gemüse gewünscht wird, wurzelt in dem hohen Eisengehalt der Gemüse und weil der Mensch zum Aufbau des Körpers eine Menge Blut, welches durch den Eisengehalt der Nährstoffe vermehrt wird, gebraucht. Bei manchen Menschen reicht aber der Eisengehalt, der in den gewöhnlich zur Speise dienenden Nährstoffen enthalten ist, nicht aus, um blutbildend zu wirken. In diesem Falle greift man als Hilfsmittel zu den blutbildenden Medikamenten. Man vergißt dabei aber als Ersatz dieser, den blutlosen Personen als Kur eisenhaltige Gemüse zu verordnen. Sowie es jetzt Badeorte für Lungen-, Nervenkranke usw. gibt, kann es hinfüro auch Sommerfrischen geben, wo Blutarme durch den Genuß von eisenhaltigen Gemüsen eine Kur durchmachen können. Man wähle zu diesen Sommerfrischen möglichst Bodenarten mit reichem Eisengehalt, damit den Gemüsen der nötige Eisengehalt mittels der Saftkanäle zugeführt werden kann.

Durch diese vermehrte Verwendungsart der Gemüse erhält dasselbe noch einen höheren wirtschaftlichen Wert. Auch für den Haushalt ist das blutbildende Gemüse nützlich, weil hierdurch die junge Generation vollblütig wird und sich kräftigt.

Die folgende Liste zeigt, welche Gemüse am nahrhaftesten sind und welche nach Untersuchungen Eisengehalt haben: 100 Gramm enthalten:

	Eisengehalt	Wasser	Eiweiß	Fett	Kohlehydrate
Kopfsalat:	7,8	94,3	1,4	0,3	2,9
Spinat:	3,0	88,5	2,5	0,6	4,4
Winterkohl:	2,8	80,0	4,0	0,9	11,6
Kartoffeln:	2,2	75,5	2,0	0,1	20,0
Schwarzwurzeln:	1,6	88,8	1,1	0,1	10,2
Weißkraut:	1,5	90,1	1,8	0,2	5,9
Blumenkohl:	0,9	90,9	2,5	0,3	4,5
Kohl oder Steckrübe:	1,0	87,9	2,9	0,2	8,2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319040521-12/fragment/page=0011

Außer diesen haben noch Eisengehalt: Acker- und Feldsalat: 8,9 Prozent, Petersilie 3,0, Kerbel 2,5, Rosenkohl 1,3, Rote Rübe 1,0 usw.

Möge durch diese Erläuterung das Gemüse immer mehr in den Haushalt Aufnahme finden und zur Gesundheit und Kräftigung der Menschen beitragen.

Die Batate.

Eine Verwandte unserer Acker- und Zaunwinde ist die Batate, welche im tropischen Amerika heimisch, jetzt aber in den wärmeren Zonen überall verbreitet ist. Es ist eine ausdauernde Pflanze, die an ihrem kriechenden, unterirdischen Stengel rübenförmige Knollen entwickelt. Ihre Blätter sind langgestielt und pfeil- oder herzförmig. Die Blüten stehen einzeln oder in Trugdolden und haben einen tief fünfspaltigen Kelch, eine trichterförmige, rötlich-weiße oder purpurrote Blumenkrone mit fünfspaltigem Saum und einem einfachen Griffel mit kopfiger Narbe. Der Fruchtknoten entwickelt sich zu einer zweifächerigen, zweisamigen Kapsel.

Die Batate, Camote, auch Jetica (in Brasilien so genannt) ist eine der ältesten Kulturpflanzen Amerikas; schon Columbus traf viele angebaute Abarten an. In China, Ostindien, Ceylon und auf den Inseln im indischen Meere wird sie ebenfalls in vielen Spielarten kultiviert. Auf welche Weise die Pflanze von ihrer Heimat nach dem Osten Asiens gelangtte, weiß man nicht, man vermutet aber, es habe vor sehr langer Zeit ein Verkehr zwischen der Ostküste Asiens und der Westküste Amerikas stattgefunden. Denn sämtliche 15 Arten der Batate finden sich in Amerika, und nur 3 oder 4 hat es mit Asien gemeinschaftlich, woraus man auf eine ursprünglich amerikanische Abstammung der ganzen Gruppe wird schließen dürfen. Nach den Philippinen haben die Portugiesen die Batate gebracht. Die alten Griechen, Egypter und Araber kannten die Pflanze nicht. Jetzt wird sie in Afrika und allen Ländern ums Mittelmeer herum gebaut, besonders gedeiht sie in Spanien sehr gut. Franz Drake brachte die Pflanze im 16. Jahrhundert nach England. Der nutzbarste Teil dieser Pflanze sind ihre Knollen, welche bis zu einem Pfund schwer werden. Diese sind sehr mehlreich und haben einen angenehm süßen Geschmack, ähnlich dem unserer Kartoffeln. Gebraten sollen sie am besten schmecken. In den Tropengegenden wird aus der Bataten knolle ein Mehl bereitet und dasselbe teils lauter, teils mit Mandiocamehl vermengt, zu Brot verbacken. Sonst dienen die Knollen auch zu Viehfutter und die Blätter werden mitunter zu Gemüse benützt.

Hackfruchtbau.

Es ist anzunehmen, daß die auf eine beträchtliche Vermehrung der Viehzucht gerichteten Bestrebungen so bald nicht zum Stillstand kommen, sondern im Gegenteil, da auch für die Zukunft auf eine genügende Steigerung der Getreidepreise kaum zu rechnen ist, eine immer lebhaftere Betätigung erfahren werden. Daß hierzu der Hackfruchtbau mit das hervorragendste und wirksamste Mittel ist, hat die Erfahrung z. B. in Sundewitt gelehrt, wo es, wie Dr. Tancré im Organ der schleswig-holsteinischen Landwirtschaftskammer mitteilt, gar keine seltene Erscheinung ist, daß mit Hilfe ausgedehnten Futterrübenbaues auf 1 Hektar Land 2 Stück Großvieh gehalten werden. Schon ein Blick in die Statistik über die Mittelernten auf 1 Hektar bietet einen interessanten Vergleich der durch sachgemäßen Anbau der leistungsfähigsten Futterrüben und Kartoffelsorten erzeugte Mengen wertvoller leichtverdaulicher Nährstoffe gegenüber den durch Getreidebau hervorgebrachten. Obwohl 30 bis 40 pCt. der in den Hackfrüchten vorhandenen Eiweißstoffe kein eigentliches Eiweiß, sondern Amide sind, welche bei der Ernährung den stickstofffreien Nährstoffen gleichzustellen wären, liefern die Hackfrüchte von gleicher Fläche immer noch mehr verdauliches Eiweiß als der Weizen. Der Hauptwert der Hackfrüchte liegt aber nicht in deren Eiweißgehalt, sondern in dem hohen Ertrage an leicht verdaulichen stickstofffreien Nährstoffen (Zucker, Stärkemehl), und man kann wohl annehmen, daß der Hackfruchtbau hinsichtlich der Produktion in diesen Nährstoffen wohl das 3- bis 4-fache leistet als der Getreidebau. Diese Tatsache wird lange noch nicht überall genügend gewürdigt, denn es gibt noch viele Gegenden, wo selbst bei starker Viehhaltung der Hackfruchtbau nur in sehr geringem Umfange üblich ist. Die richtige Erkenntnis, daß der Hackfruchtbau zwecks Massenerzeugung von Futter als wirksamstes Mittel zur Hebung der Viehzucht betrachtet werden muß, ist durch ein Vorgehen des landwirtschaftlichen Vereins für Sundewitt in die Praxis übersetzt worden derart, daß genannter Verein auf Anregung seines Vorsitzenden die Prämiierung von Futterrübenfeldern mit ausgezeichnetem Erfolge eingeführt hat. Möge das Vorgehen dieses eifrigen Vereins als Beispiel und zur Nacheiferung dienen.

Das Auerwild.

Noch immer ist das Auerwild, diese unsere bedeutendste Waldhuhnart, das Objekt einer ebenso gesuchten als leider nicht überall möglichen Jagd. Hat auch die Hege dieses stattlichsten aller Tetraonen eine sehr bedeutende Vermehrung dieser Wildart bewirkt, sein Naturell bleibt doch dasselbe, demzufolge er gegen alle Beunruhigungen ebenso empfindlich wie früher ist und, wiederholt gestört, auswandert.

Bei den derzeit in der Ebene herrschenden Verhältnissen der Acker- und Forstkultur kommt ein Bewohner des Flachlandes wohl höchst selten in die Lage, dieses Wildhuhn in seiner die Art so charakterisierenden Lebensperioden, in jener der Balze, beobachten zu können. Ist doch selbst ein passionierter Jäger nicht in jeder Saison in der Lage, dieses Schauspiel im Gebirge zu genießen und auszunützen.

Demzufolge darf es nicht wunder nehmen, wenn selbst in den Kreisen der Jäger und Jagdfreunde bezüglich des Auerhahnes sowie des Auerwildes im allgemeinen, soweit seine Lebensgewohnheiten überhaupt in Frage kommen, so manche irrige Meinung herrscht. In unseren zoologischen Gärten hat man sich mit der künstlichen Zucht des Auerwildes, seiner wenigstens teilweisen und nur bedingt so zu benennenden Domestikation sehr wenig befaßt, obwohl alle Gründe dafür herrschen, daß das künstliche Erbrüten und die künstliche Aufzucht, wenn auch mit großen Schwierigkeiten, dennoch als durchführbar zu bezeichnen sind, das so gezogene Auerhuhn nach mehreren Generationen einen sehr großen Teil seiner Scheu verlieren würde und demzufolge, etwa dem wilden Truthuhn gleich, in so manchen seiner Lebensweise entsprechenden Waldgebieten ausgesetzt und vermehrt werden könnte.

Wir sind jedoch, was die Hege und Vermehrung dieses Wildes betrifft, noch nicht so weit gekommen und müssen uns also damit begnügen, dieses zur hohen Jagd gehörige Wild im Gebirge aufzusuchen, seine Balzzeit, die einzige Periode, in der Auerhähne bei uns erlegt werden, zur Jagd auf dieselben auszunützen und inbezug auf Hege und Pflege dieser Wildart so viel wie möglich dahin zu streben, sie in allen unseren Gebirgswäldern möglichst vertreten zu sehen; umsomehr, da wir schon lange darauf verzichten mußten, die Wälder unserer Ebenen von dieser so prächtigen Federwildart bevölkert zu sehen, trotzdem, daß die Vermehrung der Waldhühner eine sehr bedeutende ist. Denn die Stückzahl des Geleges einer Auerhenne beläuft sich je nach ihrem Alter auf 8 bis 12 und sogar 14. Trotz aller Furcht und der hieraus entspringenden Scheuheit ist die Auerhenne eine sehr gute Brüterin, die mit dem vorwärtsschreitenden Bebrüten ihres Beleges immer fester und fester sitzt, so daß sie sich schließlich von ihrem Neste nur schwer vertreiben läßt, nicht selten aber eine solche Annäherung gestattet, daß man sie sogar vom selben abheben kann. Es ist ganz eigentümlich, daß das, nebenbei bemerkt, kaum aus etwas mehr als einer ausgescharrten Vertiefung bestehende Nest von der Auerhenne immer so nahe an Stegen, Steigen und Pfaden angelegt wird, als ob sie es darauf absehen würde, das Gelege allen nur möglichen Gefahren auszusetzen.

In den Wäldern des Nordens hat diese Tatsache wohl keine Bedeutung, außer daß etwa herumstreifendes Raubzeug die brütende Henne leichter gewahr wird; es ist dies aber in hohem Maße in unseren Breiten der Fall, wo die Forstwirtschaft und die sonstige intensive Ausnützung der Forste das Begehen desselben seitens zahlreicher Bediesteter und der unzähligen Beeren, Schwämme und sonstige verschiedene Waldprodukte sammelnden Individuen bedingen. Es geschieht daher sehr häufig, daß der betreffende Forstmann oder Jagdbedienstete zum Schutze eines solchen äußerst exponierten Nestes dasselbe mit einem Dornengestrüpp und einem leichten Geflechte umfriedet, um Raubzeug und Menschen allen und jeden Zutritt unmöglich zu machen. Eine Lücke, welche der Henne das Aus- und Einschlüpfen gestattet, wird selbstverständlich in dem Gestrüppe angebracht.

Die nicht unbedeutende Dauer des Bebrütens, sie dehnt sich auf 27 bis 30 Tage aus, fordert von der Bruthenne so manche Entbehrungen, und diese gönnt sich kaum die nötige Zeit, um nach Aesung und etwas Wasser zu sehen. Sind die Jungen ausgefallen, so

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319040521-12/fragment/page=0012

werden sie schon nach wenigen Stunden darauf von der Mutter mit Vorliebe an solche Orte weggeführt, wo sich allerlei trockenes Gestrüpp befindet, unter dem die Kette der Jungen bei allfälliger Gefahr sich rasch ein Versteck beschaffen kann.

Füchse, Marder und Wiesel sind sehr gefährliche Feinde des jungen Auerwildes, das jedoch in dem Momente, in dem es aufzubäumen im stande ist, sich allen Nachstellungen geschickt zu entziehen weiß; ausgenommen jenen des Habichtes, der ein unermüdlicher Verfolger der jungen Auerhühner ist, im Walde aber zum Glück keinen so freien Spielraum hat wie im Felde.

Die Henne ist bekanntlich von jedem Bejagtwerden ganz und gar und zu jeder Jahreszeit ausgeschlossen; diesem sowie dem Umstande, daß die Hähne nur während ihrer Balzzeit abgeschossen werden, ist es zu danken, daß der aus den Wäldern der Ebene — jene Schlesiens ausgenommen — total versprengte Waldbewohner, der große Tetraone, der Auerhahn, in allen unseren Gebirgswäldern noch reich vertreten ist. Von einem Zurmuthewerden desselben ist noch lange keine Rede, und sie wird es umsoweniger, wenn es gelingt, diese Tetraonenart dahin zu bringen, daß sie sich in der Gefangenschaft regelmäßig fortpflanzt. Es gelang dieses mit dem wilden amerikanischen Truthuhn, man versucht es in Amerika nun mit dem Präriehuhn und wird es schließlich doch dahin bringen, allerdings nur in Forsten, eigene Auerhuhnkolonien der Vermehrung des großen Waldhuhnes dienstbar zu machen.

Altgefangene und hierauf in engerer Gefangenschaft gehaltene Auerhühner gehen allerdings ein, auch dann, wenn ihnen alle ihrem Leben in der Freiheit entsprechenden Bedingungen und in welch einem reichen Maße immer geboten werden. Anders verhält es sich aber mit jenen Hühnern, welche aus eingesammelten Eiern erbrütet, aufgezogen, nach und nach gezähmt und schließlich zur Fortpflanzung gebracht werden.

Praktisches aus der Landwirtschaft.

Ueber die Fütterung der Karpfen mit Kartoffeln. Man dämpfe die Kartoffeln und stampfe sie dann mit eniem Stampfeisen oder auch rundem Holze möglichst in nußgroße Stücke. Man muß sich dabei hüten, die Kartoffel zu Brei zu zerdrücken, da dadurch viel Futter verloren geht, auch die kleien Speisefische an der Mahlzeit zu viel teilnehmen können. Wo mit Kartoffeln im größerem Maßstabe gefüttert werden soll, wird es sich empfehlen, dazu eine Quetsche zu verwenden, die so gestellt ist, daß sie die Kartoffeln wohl teilt, aber nicht zu Brei zerdrückt. Gefüttert wird zweimal wöchentlich, von Ende April bis Ende September, am Dienstag und Freitag. Die Karpfen verstehen es sehr gut, die Fleischteile der Kartoffeln von den Schalen zu befreien und diese auszuwerfen. Man wundere sich daher nicht, wenn man auf den Futterplätzen anscheinend Kartoffeln liegen sieht. Untersucht man diese Ueberbleibsel, so wird man finden, daß es nur S alen sind.

Eine Truthenne frißt alles Futter wie die Hühner, besonders aber gern viel Grünes, Gras, Salat, Kohl usw. ist ihr ein notwendiges Bedürfnis. Je älter die Truthenne, desto besser ist sie als Brüterin. Man hüte sich, die Henne scheu und unstät zu machen, man halte sie im Gegenteil recht zahm, an den Menschen zutraulich, damit sie aus der Hand frißt. Je heimischer sie sich fühlt, desto besser und sicherer wird sie als Brüterin und Führerin der Jungen sein. Nur allzu ungleich sind die Urteile über das Halten der Truthühner als Bruttiere; danach zertreten sie die Jungen usw., doch sind alle diese ungünstigen Aussagen mehr oder weniger der Haltung der Tiere zuzuschreiben. Die Fütterung sei stets genügend, denn eine Truthenne frißt sehr langsam, und wenn die übrigen Hühner längst ihre Kröpfe gefüllt, ist die Truthenne stets noch am Fressen. Ist das Tier gut am Körper, so kann man nach dem ersten Ausbrüten ein zweites, ja ein drittes Gelege unterlegen und die jungen Küken selbst aufziehen oder einer anderen Glucthenne am Abend beigeben. Schöne, große Hühnereier kann man einer Trute, je nach der Jahreszeit, 20 bis 25 Stück unterlegen, ja einer alten Henne in günstiger Jahreszeit bis 30 Stück, doch allzuviel ist nicht ratsam, da gern Eier zerdrückt und die übrigen beschmutzt werden.

Ueber den Haarwechsel des Rindviehs. Gesundes Vieh soll im Frühjahr rechtzeitig sein Winterhaar abwerfen und dafür sich mit dem kurzen, glänzenden Sommerhaar decken. Ist das nicht der Fall, bleiben vielmehr die Tiere bis in das späte Frühjahr rauh und struppig, so ist dies ein Beweis, daß das Vieh nicht gesund, zu alt, oder die Ernährung eine nicht genügende ist. Selbst gute Milchkühe sollte man niemals zu alt werden lassen; sie mästen sich schließlich sehr schlecht und werden vom Fleischer nicht gern gekauft. Die Ernährung muß gerade zur Zeit des Haarwechsels eine reiche sein; an Stickstoff darf währenddessen nicht gespart werden. — Langes Haar ist wohl zu unterscheiden von rauhem, trockenem und struppigem. Ersteres ist die Eigentümlichkeit mancher Rassen, die sich durch feste Gesundheit und Wetterbeständigkeit auszeichnen. Trockenes, nicht anliegendes Haar ist sehr häufig ein Anzeichen auf die allgemein verbreitete Tuberkulose. Solche Kühe soll man ständig im Auge behalten und sie verkaufen, sobald sie noch weitere Krankheitssymptome zeigen.

Zur Vertilgung von Fliegen in Ställen wird empfohlen, den Schwalben durch Anbringen von kleinen Brettern unter den Deckbalken des Stalles, auf denen diese zutraulichen Vögel sich mit Vorliebe anbauen, das Nisten zu erleichtern. Auch mache man es ihnen möglich, durch eine stets zugängliche Oeffnung jederzeit ab- und zufliegen zu können und schaffe durch Einschlagen von runden Holzpflöcken in die Stallwände Sitzplätze für die jungen Schwalben; sie fangen eine Unmenge Fliegen weg.

Auswahl der Gebrauchspferde. Wer darauf ausgeht, ein gutes Gebrauchspferd zu kaufen, beachte nie bloße Schönheitsfehler. Der bekannte Vers sagt mit Recht: „Wer da scheut Ueberbein und Gall, der kriegt kein gutes Pferd in den Stall".

Zur Vertreibung der Flechten bei Kälbern wird empfohlen, die kranken Stellen mit einer Mischung von 1 Gewichtsteil Karbolsäure, aufgelöst in 20 Gewichtsteilen Wasser oder durch Einreibung mit Karbolöl (1 Teil Karbolsäure auf 10 Teile Rüböl) einzureiben. Die Kälber müssen hierbei bis zur Heilung täglich mit Seife rein gewaschen und gut trocken gerieben werden, worauf dann die Karbolsäure zur Anwendung kommt.

Bösartige Pferde können oft durch richtige Behandlung und sachliches Vorgehen zum Gehorsam gebracht werden. Ein Praktiker empfiehlt, solchen Pferden ein mit Petersilienessenz getränktes Tuch vor die Nüstern zu halten. Durch das Einatmen des sich verflüchtenden Oeles wird das Pferd ruhig und läßt sich den Kappzaum und die Rüstung anschirren. Eine mehrmalige Anwendung dieses mittels soll dauernden Erfolg haben. Jedenfalls ist bei der Unschädlichkeit dieses Mittels ein Versuch empfehlenswert. Ein Radikalmittel, das ein- für allemal hilft, gibt es schwerlich. Die gesamte Behandlung muß daraufhin zugeschnitten werden.

Viehhandel.

Berlin. (Amtlicher Bericht.) Es standen zum Verkauf: 5017 Rind., 2143 Kälb., 8032 Schafe, 11149 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kg. Schlachtgewicht*) in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleisch., ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt, 66—70; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 61—65; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 58—60; 4. gering genährte jeden Alters 57 bis 58; — Bullen. 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerts 64—68; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 62—63; 3. gering genährte 57—62. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts — — —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, bis zu 7 Jahren alt, 60—62; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 56—58; 4. mäßig genährte Färsen und Kühe 52—55, 5. gering genährte Färsen und Kühe 47—50. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 81—84; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 72—76; 3. geringe Saugkälber 58—66; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 54—60. — Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 66—68; 2. ältere Masthammel 59—65; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 53—57; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) ——— — Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 48——; 2. fleischige 46—47; gering entwickelte 43—45; 4. Sauen 41—42. Für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara.

Verlauf und Tendenz:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterließ Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Es wird kaum ganz ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Butterhandel.

Berlin. Originalbericht von Gebr. Gause.

Butter. Die Nachfrage nach feiner frischer Butter war diese Woche sehr lebhaft, sodaß die Einlieferungen inländischer feinster Butter den Bedarf nicht decken konnten. Die Angebote von den Exportplätzen blieben dagegen andauernd dringend und sehr billig, die Notierung wurde hier daher nicht verändert. Bei den billigen Preisen für sibirische Molkereibutter ist für Landbutter gar keine Frage.

Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität Mk. 105—106, IIa Qualität Mk. 100—104.

Preise franko Berlin. Ia per 50 kg 103—106, IIa do. 100–104, Abfallende 95—100, Land- —

Schmalz. Größere Zufuhren ließen die Schweinepreise in Amerika etwas nachgeben, wodurch die Provisionsmärkte in ruhiger Tendenz verliefen, zumal die Spekulation sich reserviert verhielt. Die Preise waren nur unwesentlich verändert.

Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Stoam Mk. 40,50—41,—, americ. Tafelschmalz Borussia Mk. 42,—. Berliner Stadtschmalz Krone Mk. 42,50. Berliner Bratenschmalz Kornblume Mk. 45,— in Tierces, bis Mk. 47,—.

Speck: unverändert.

Wochenbericht von Just. Schultze & Sohn, Berlin C. 19.

Butter Die bessere Stimmung, welche sich bereits zu Anfang der Woche im Geschäft zeigte, hält unverändert an. Bei den für die jetzige Zeit außergewöhnlich niedrigen Preisen hat der Konsum erfreulicherweise zugenommen und da auch von den Provinzen größere Ordres eintrafen, war das Geschäft lebhaft. Die bedeutenden Zufuhren in Hofbutter konnten zu vollbehaupteten Preisen geräumt werden.

Landbutter ist dagegen weniger gefragt und ist das Angebot zu weiter ermäßigten Preisen dringend.

Schmalz. Der Markt war in dieser Woche schwankend, zuerst trafen in Verbindung mit den höheren Getreidenotierungen feste Berichte mit steigen-

---

*) Bei der Notiz nach Schlachtgewicht wird der Preis des ganzen Tieres auf das Gewicht der vier Viertel verteilt, ohne Abzug des Wertes von Haut und Kram.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319040521-12/fragment/page=0013

den Preisen von Amerika ein; am Schluß der Woche ging die Besserung wieder verloren.

Hier bestand gute Kauflust.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission: Hof- u. Genossenschaftsbutter Ia. Mk. 103—106, IIa. 101—104, IIIa. 97—100, abfall. 91—96.

Tendenz: ruhig.

Preisnotierung für Schmalz.

Schmalz, Prima Western 17 % Tarra		$40^1/_4$	—41	Mk.
„ reines, in Deutschland raffin.		—	$—42^1/_2$	„
„ „ in Amerika	„	—	—42	„
„ Berliner Bratenschmalz		46	—48	„
Kunstspeisefett, in Amerika raffiniert		—	—40	„
„ in Deutschland	„	—	—39	„

Futtermittel.

Stettin. (Original-Bericht von Schütt und Ahrens.

Wir notieren heute: Marseiller sog. haarfreie Erdnußkuchen per 50 Kg. Mk. 6,25—7,35, Erdnußkuchen-Mehl, doppelt gesiebt und gereinigt Mk. 6,50—7,50, Erdnußkuchen-Schrot Mk. 6,60—7,60, Baumwollsaatkuchen Mk. 7,10, Baumwollsaatmehl, amerikanisches Mk. 7,00—7,20, do. doppelt gesiebt und entfasert Mk. 7,20—7,40, Sesamkuchen Mk. 5,75—6, Kokoskuchen Mk. 5,50—6,00, Palmkernkuchen Mk. 5,60—5,75, Sonnenblumenkuchen Mk. 6,50—6,75, Rapskuchen Mk. 4,80—5,30, Leinkuchen Mk. 6,25—6,50, Cleveland Leinsaatmehl Mk. — Hanfkuchen Mk. 4,50—,—, Malzkeime, getrocknete Mk. 5,25, Getreideschlempe, getrocknete Mk. 5,50—,—, Rangoon-Reisfuttermehl Mk. 4,75 bis 5,00, amerik. Fleischfuttermehl der Liebig-Comp. Mk. 12,00,—,—, amerik. Mixed-Mais ——, Maisschrot grob oder fein ——, Maismehl ——, Maisölkuchen Mk. 6,50—,—, Roggenkleie Mk. 4,70—5, Weizenschalen 4,50—5, —, Phosphorsaurer Futterkalk Mk. 10,—, Fleischkuchen, getrocknet und gepreßt für Hunde und Geflügel Mk. 13,50, Mehle, auf eigener Dampfmühle hergestellt, 25 Pf. pr. 50 Ko. teurer, soweit nicht extra aufgeführt. Alles bord bahnfrei Stettin. Netto Kasse.

Hamburg. Bericht über den Oelkuchenmarkt von Achenbach & Co.

Es ist recht wenig Leben im Geschäft. Es fehlt an Kauflust, aber trotzdem können sich die Preise vollkommen behaupten, denn das Angebot ist auch nicht übermäßig groß.

Erdnußkuchen und -Mehl. Die Lage ist ziemlich unverändert. Greifbare Ware ist reichlich vorhanden, während der Absatz schleppend ist. Die Preise sind daher auch gedrückt. Für Herbst- und Winterlieferung kommt nur wenig Angebot zu höheren Preisen von Marseille, weil die Fabriken den größten Teil ihrer Produktion im voraus verkauft haben, und die Stimmung für diese fernen Sichten ist daher auch an unserm Markte als fest zu bezeichnen.

Preis: 115—142 Mk. für 1000 kg ab Hamburg je nach Güte u. Gehalt.

Baumwollsaatmehl. Das Angebot ist unbedeutend und die allgemeine Stimmung fest. Die Nachfrage ist, trotz der vorgerückten Jahreszeit, noch lebhaft, und die Preise können sich daher auch mit Leichtigkeit behaupten. Für Herbst und Winter fehlt es fast noch vollständig an Angeboten von Texas

Preis: 128—139 Mk. für 1000 kg ab Hamburg je nach Güte und Gehalt.

Kokoskuchen. Der Markt liegt wesentlich fester, und die Preise haben eine nicht unerheblich Aufbesserung erfahren.

Preis: 115—128 Mk. für 1000 kg ab Hamburg.

Amerik. Maisölkuchen. Das Interesse ist gering, die Preise sind unverändert.

Preis: 116—123 Mk. für 1000 kg ab Hamburg.

Palmkuchen. Die Nachfrage ist gering. Greifbare Ware ist aber knapp, und man hält dafür auf höhere Preise.

Preis: 105—108 Mk. für 1000 kg ab Harburg.

Leinsaatkuchen u. -Mehl. Die Marktlage ist unverändert.

Preis 120—128 Mk. für 1000 kg ab Hamburg.

Reisfuttermehl. Das Geschäft liegt ruhig, die Preise sind etwas zurückgegangen.

Preis: 84—92 Mk. für 1000 kg ab Hamburg.

Hamburg, Originalbericht von Cölle und Gliemann.

Kraftfuttermittel: Trotz der vorgerückten Jahreszeit war der Abzug in Lokoware ein zufriedenstellender, namentlich Cocosbruch, Cocoskuchen und Baumwollsaatmehl waren gut gefragt. Für Lieferungsgeschäfte bleibt das Interesse seitens des Konsums ein reges, Abschlüsse werden durch die relativ billigen Preise vieler Artikel erleichtert und sind es besonders die eine fette Milch erzielenden Kuchensorten, die in verstärktem Maße gekauft werden. Erdnußkuchen in prompter und Sommerware nach wie vor preiswert, für die Herbst- und Wintermonate verharren Fabrikanten in reservierter Haltung.

Heutige Notierungen:

Bezeichnung des Futtermittels	Gehalt Protein	Gehalt Fett	Preis von	Preis bis
Sogen. w. Rufisque-Erdnußkuchen	47	8	13,30	14,50
„ w. Rufisque-Erdnußkuchenm.	47	8	13,90	14,40
„ haarfr. Marseiller Erdnußk.	46	7	11,30	11,90
Deutsches Erdnußkuchenmehl	46	7	12,20	12,60
Entfasertes und dopp. gesiebtes Baumwollsaatmehl	49	9	13,20	13,60
Doppelt gef. Texas-Baumwollsaatmehl	49	8	12,90	13,10
Amerik. Baumwollsaatmehl	46	8	12,50	12,80
„ Baumwollsaatkuchen	46	8	12,60	13,00
Fleischfuttermehl, Orig. Liebig's	80	10	24,50	26,00
Deutsche Palmkernkuchen	17	7	10,10	10,50
Deutsches Palmkernschrot	18	2	9,20	9,50
Indischer Cocosbruch	19	13	12,60	12,80
Cocoskuchen	19	9	10,80	12,9
Sesamkuchen	38	11	11,20	12, 0
Rapskuchen	31	9	9,30	11,50
Deutsche Leinkuchen	29	8	11,80	12,40
Hamburger Reisfuttermehl	12	12	8,00	8,40
Sog. helle amerik. Maisölkuchen	24	10	11,50	1 ,90
Getrocknete Biertreber	23	8	10,30	10,60
„ Getreideschlempe	30	10	11,70	12,00
Malzkeime	25	3	9,30	9,70
Grobsch. gesunde Weizenkleie	17	4	8,70	9,00

Die Preise gelten für Locoware **per 100 Kg. ab hier bezw. ab Harburg a. E.** in Waggonladungen.

Saaten-Markt-Bericht.

Original-Sämereien-Bericht v. A. Metz & Co., Berlin W. 57, Bülowstraße 57.

Die Nachfrage nach Sämereien blieb auch in dieser Berichtswoche recht lebhaft, jedenfalls war dieselbe infolge der für die Aussaaten recht günstigen Witterung stärker als in früheren Jahren um diese Zeit.

Größere Verwendung fanden weiter Klee und Gräser für An- resp. Nachsaat der Wiesen und Weiden, sowie alle Grünfuttersaaten, wie hauptsächlich Zuckerhirse, Incarnatklee, Esparsette, Serradella, Buchweizen, Senf, Spörgel, Mais, Erbsen, Peluschken, Wicken und Lupinen, während Runkeln, Kohlrüben und Möhren der vorgerückten Jahreszeit entsprechend weniger verlangt wurden.

Zur weiteren Orientierung bitten unsere inhaltsreichen illustrierten Hauptkataloge zu verlangen; dieselben stehen ebenso wie bemusterte Offerten aller landwirtschaftlichen Saaten unter Garantie für Echtheit, Reinheit und Keimfähigkeit stets prompt und kostenfrei zu Diensten. Wir bitten, solche bei Bedarf zu verlangen.

Wir notieren und liefern unter Garantie der Seidefreiheit und der prozentualen Angabe der Reinheit und Keimfähigkeit, bei Rotklee Freisein von amerikanischer, italienischer und südfranzösischer Beimischung ab unserem Lager:

Rotklee, inländische seidefreie Saaten 55—66, Bullenklee, seidefr., 70—78, Weißklee, seidefrei, 55 bis 80, Schwed. Klee, seidefrei, 45—55, Wundklee, seidefrei 35—48, Gelbklee seidef. 15—19, Orig. Prov. Luzerne, seidefrei 60—68, Ungarische Luzerne, seidefrei, 60—66, Piemontinische Luzerne, seidefrei. 60—66, Sandluzerne, seidefr., 62—68, Incarnatklee 19—21, Bokharaklee echt 36—42, Esparsette 15—17, Schotenklee 66—75, Fioringras 23—38, Wiesenfuchsschwanz 60—66, Puels Geruchgras 25—28, Franz. Raigras 52—60, Weiche Trespe 13—16, Kammgras 90—100, Knaulgras 40—54, Schafschwingel 16—20, Wiesenschwingel 24—28, Roter Schwingel 38—42, Honiggras 16—24, Engl. Raigras 17—20, Ital. Raigras 17—20, Rohrglanzgras echt 155—160, Timothee 18—23, Hainrispengras 98—110, Wiesenrispengras 44—52, Gemeines Rispengras 92—100, Serradella $6^1/_2$—8, Lupinen $5^1/_2$—$6^1/_2$, Sandwicken 17—21, Peluschken $7^1/_2$—$8^1/_2$, Wicken 7—8, silbergr. Buchweizen 9—10, brauner Buchweizen 9—$9^1/_2$, Saatsenf 10—13, Leindotter 12—14, Riesenspörgel 10—12, Gelbe Saaterbsen 8—10, Zuckerhirse $11^1/_2$—12, Pferdezahnmais. virgin. $8^1/_2$—9, Runkeln, verbesserte größte gelbe oder rote Eckendorfer Riesen, Elite-Qual. 30, Runkeln, gelbe oder rote Oberndorfer 26, Runkeln, rote Mammut 23, Runkeln, gelbe Leutewitzer 26, Runkeln, Selected Giant Long Red, Orig Saat 29, Kiefern, je nach Keimfähigkeit 150—180, Fichten 75—90. Alles per 50 Ko.

Kartoffelfabrikate.

Berlin. Von Max Sabersky wird uns gemeldet:

Der Markt für Kartoffelstärke ist in Folge dringenden Angebotes der Waren-Inhaber sowie auf Nachgeben der Preise für Holländisches Mehl ermattet; der Verkehr bleibt überaus schwerfällig.

Es sind zu notieren:

Ia Kartoffelstärke Mk. 21,50—22,00, Ia Kartoffelmehl Mk. 21,50—22,00, II Kartoffelmehl Mk. 17,00 bis 18,50, Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin und Frankfurt a. Oder Mk. —, , Gelber Syrup Mk. 25,50—26,00, Cap-Syrup Mk. 26,00—26,50, Export-Syrup 27,00—27,50, Kartoffelzucker gelb Mk. 2 ,50—26, Kartoffelzucker cap. Mk. 26,00—2 ,50, Rum-Couleur Mk. 37—38, Bier-Couleur 36—37, Dextrin gelb und weiß Ia Mk. 27,00—27,50, Dextrin sek. Mk. 24,00—25,00, Hallesche, Schlesische 37,00—39,00, Weizenstärke klstg. Mk. 34,00—36,00, Weizenstärke großstg. Mk. 36—37, Reisstärke Strahlen Mk. ——, Reisstärke Stücken Mk. 45—47, Schabestärke Mk. 31—33, Ia Maisstärke Mk. 30—31.

Alles p. 100 kg ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 kg.

Amtlicher Berliner Marktbericht.

Gemüse.

Inländisches.

Kartoffeln, blaue p. 50 kg	———
runde, weiße	2,20—2,40
neue runde weiße	—
Magnum bonum	2,40—2,60
rote, Dabersche	2,40—2,60
Porree, p. Schock	0,30—0,50
Meerrettich, p. Schock	12—14
Gr. Petersilie, p. Sch.-Bd.	—
do. Wurzel p. Kipe	—
p. Schockbund	3—4,00
kleine (Inh. ca. 3-4 Sch) p.K.	0,75
große („ rund 2 Sch.) „	1,70
Sellerie, p. Schock	5—11
Sellerie, Pom. p. Schck	—
Schnittlauch, 100 Bund	1,50
Spinat, 1/2 kg	0,04—0,06
Karotten per Schock-Bund	6—9
Mohrrüben, p. 50 kg	3,50—4,00
Rote Rüben „	—
Teltower Rübchen, p. 50 kg	—
Schönefelder „ „	—
Champignons „	0 50—0,75
Rettiche, p. Schck.	—
do. bayrische St. 100	15—20
do. Dresd. p. Schckbd.	3
Kohlrüben p. Schock	2—3
Waldmeister, p. Mandel	0,30—0 35
Tomaten, p. 1/2 kg	—
Rabunzen, p. 1/2 kg	0,10—0,20
Radieschen, p. Schck.-Bd.	0,80—1
do Dresd.,	—
Rhabarber, p. 100 kl. Bd	2,50—2,75
do. Hamb.,	2,50—5,00
Morcheln, p. 1/2 kg	0,18—0,35
Salat, p. Schock	3—4,00
„ Gubener	1,25—1,50
Kohlrabi, bayr., p. Kopf	0,22
Spargel, I p. 1/2 kg	0,59—0,60
„ II „	0,35—0,45
„ III „	0,20—0,25
do. Frankf., p. 1/2 kg	—
do. Beelitzer I „	0,60—0,67
do. „ II „	0,40—0,50
do. „ III „	0,25—0,33
do. „ IV „	0,15—0,20
do. „ unf. „	—
Stachelbeeren „	0,30—0,35

Fische.

Lebende Fische 50 kg	
Hechte	93—101
do. groß	—
do. matt	—
Zander	—
Bars	—
Schleie	111—117
Bleie	54
Bunte Fische	—
Aale, unsortiert	91—101
do. groß	104—113
do. mittelgroße	114—115
do. klein	—
Plötzen	—
do. große	—
do. matt	—
Karpfen 30er	—
do. Galizier 50er	—
do. Schles. 80er,	—
Bleifische	—
Karauschen	84
Quappen	—
Roddow	—

Verantwortlicher Redakteur: Paul Vetter, Berlin O. Gedruckt und herausgegeben von John Schwerins Verlag, Aktiengesellschaft, Berlin O., Holzmarktstr. 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319040521-12/fragment/page=0014

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7½ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger. 1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld.

№ 118. **Sonnabend den 21. Mai.** **1904.**

Hinaus aus der Mandschurei

werden die Russen über kurz oder lang manövriert sein. Seitdem sie gesehen haben, daß Widerstand durch Verteidigung aus gedeckter Stellung oder durch Gegenangriff ihnen nicht nur nicht den Sieg bringen, sondern auch ihr stetiges Zurückgehen nicht verhindern kann, scheinen sie es für vernünftiger und zweckmäßiger zu finden, ohne Kampf sich zurückzuziehen, sobald eine starke japanische Heeresmacht in Sicht kommt. Sie sparen auf diese Weise Menschenleben, Waffen, Lazarettgegenstände, Munition ꝛc. und können die Vorräte, die sie bisher vernichten mußten, um sie nicht in die Hände der Japaner fallen zu lassen, ruhig in Sicherheit bringen und selber verbrauchen. Eine derartige Strategie hat unter obwaltenden Umständen in der Tat viel für sich. Blieben die Russen derselben konsequent treu, so ist auch den Japanern die Mühewaltung nicht unerheblich erleichtert: sie brauchen nicht, unter Aufwendung von Munition, Menschenleben und Menschenknochen, den Feind aus dem von ihm usurpierten Lande herauszuwerfen, sondern können ihn nahezu kostenlos hinausmanövrieren.

Die großen Direktiven, welche den japanischen Streitkräften gegeben sind, deuten darauf hin, daß man ein Hinausmanövrieren versucht und das Gelingen des bezüglichen Versuches erhofft. Die japanische Jalu-Armee schritt in der Richtung nach Liaujang vor. Seitdem sie aber durch eine zweite Armee, die westlich vom Ausflusse des Jalu landete und nur 1 bis 2 Divisionen zur Einschließung Port Arthurs von der Landseite abgab, verstärkt worden ist, overiert sie mit ihrem rechten Flügel zugleich in der Richtung nach der Hauptstadt Mukden, welche zirka 100 Kilometer nördlich von Liaujang liegt.

Durch diese strategische Evolution wird die Rückwärtsbewegung in nordwestlicher Richtung, nach der Grenze der Mongolei noch erheblich beschleunigt werden, falls es den Russen nicht gelingt, rechtzeitig auszuweichen und die Linie nach Girin und Charbin zu finden, um den Versuch der Deckung des östlichsten Teils der sibirischen Eisenbahn bis nach Wladiwostok hin zu machen. Nun ist aber noch eine dritte japanische Armee gelandet und zwar za. 200 Kilometer nördlich von Port Arthur, südöstlich vom Ausflusse des Liao und von Niutschwang, welche Hafenstadt von den Russen bereits verlassen worden ist. Mit diesen Landungstruppen hat die auf Liaojang und Mukden vorrückende japanische Hauptarmee bereits Fühlung genommen, um mit ihr zu kooperieren. Diese dritte Armee wird sich jener aber nicht direkt anschließen, sondern vorrücken, um bald im Westen von Liaojang und Mukden zu erscheinen, also die Russen auf deren rechter Flanke zu umfassen, während, wie gesagt, ein Teil der ehemaligen Jaluarmee die Umfassung der linken russischen Flanke versucht. Der Flankenmarsch der dritten japanischen Armee wird die Russen um ihre Verbindung mit Sibirien und sonach mit Europa besorgt machen und dem General Kuropatkin vielleicht den Entschluß eingeben, nicht mehr in nördlicher oder nordöstlicher Richtung auszuweichen, sondern es in nordwestlicher zu versuchen. General Kuropatkin würde sich alsdann mit dem japanischen General Kuroki in vollstem Einvernehmen befinden, dessen Plan, allem Anschein nach, ebenfalls darauf hinaus läuft, die Russen nach der Mongolei zu befördern, wo, wie behauptet wird, der kleine Krieg der Eingeborenen gegen die Moskowiten bereits präpariert sein soll.

Ausgeschlossen ist es freilich nicht, daß die Russen schließlich doch noch einen Verzweiflungskampf wagen, zumal ihnen unausgesetzt Verstärkungen aus Europa zugehen, die allerdings nur eine sehr langsame Zunahme ihrer Truppenzahl herbeiführen können, infolge der ungeheuren Entfernung des Heimatlandes, der Eingleisigkeit der Eisenbahn, der Schwierigkeit des Transportes und der Erhaltung des Heeres. Das Ende vom Liede wird jedoch, aller menschlichen Voraussicht nach, die Hinausbeförderung der Russen aus der Mandschurei sein; und im Effekte ist es dann

vor keine Japaner. Eine starke Streifwache derselben steht in Sedehoge 25 Werst südöstlich von Siujan. 600 Japaner stehen bei Luanmiao und 300 Mann Infanterie und Reiterei ohne Geschütze bei Salidsaipudsa. Ihre übrigen Streitskräfte sind in der Richtung nach Fönghwangtschön zurückgegangen, und bei Chabalin 16 Werst südwestlich von Fönghwangbtschön steht eine etwa 5000 Mann starke Abteilung. Das Wetter ist seit drei Tagen regnerisch. Die Wege verschlechtern sich.

Die Kosaken im Rücken der japanischen Armee werden den Japanern sehr unbequem. Aus Schanghai meldet die „Agence Havas" am Donnerstag: Kosaken haben die Brücke bei Andschu zerstört und den Telegraphen nördlich von Pyöngyang abgeschnitten. Die Japaner schicken Verstärkungen nach dem Norden von Korea, um die Verbindungen zwischen ihren Armeen und dem Generalstab herzustellen. Es ist nach derselben Meldung wahrscheinlich, daß die russischen Truppen in der Gegend von Gensan ziemlich zahlreich sind. (?)

General Sassulitsch soll, wie einer „Reuter"-Meldung zufolge in Petersburg verlautet, von seiner Stellung als Kommandeur der zweiten Division der sibirischen Armee enthoben und Graf Keller, der frühere Gouverneur von Jekaterinoslaw, zu seinem Nachfolger ernannt worden sein.

Ueber die Einschließung Port Arthurs von der Landseite her und die Zerstörung der nach Norden führenden Eisenbahn ist nunmehr, wie „Reuters Bureau" aus Tokio von Mittwoch meldet, ein amtlicher japanischer Bericht erschienen, der die Tätigkeit der zweiten japanischen Armee in den Tagen vom 5. bis 17. Mai wie folgt darstellt: Die Landung der zweiten Armee geschah an dem dafür vorher festgesetzten Punkte am 5. Mai unter dem Schutz der Flotte. Sie begann um 8 Uhr vormittags. Vom Feinde war nichts zu sehen. Nach Mitteilungen Eingeborener standen ungefähr 300 Russen in Pulandian, 100 auf dem Wege nach Gimsukawa, 300 in Pitsukawa und 600 an der Landungsstelle. Es wurden sofort Abteilungen nach Pitsukawa gesandt, um die Telegraphen und die Eisenbahn zu zerstören. Am 6. Mai verjagte eine Abteilung eine kleine feindliche Streitmacht von einer Andöhe im Süden von Pulandian und besetzte die Eisenbahnstation im Südwesten der Stadt. Zur gleichen Zeit zerstörten Genietruppen eine Brücke und Telegraphen. Wir stießen dabei auf eine feindliche Abteilung von 300 Mann Infanterie und 100 Mann Kavallerie. Die Verluste der Japaner betrugen: ein Toter, vier Verwundete. Eine russische Abteilung von 200 Mann Kavallerie, die in Gimsukawa stand, zog sich zurück und ließ uns ohne Widerstand die Eisenbahnlinie zerstören und Eisenbahnmaterial in Besitz nehmen. Am 7. Mai zerstörte eine Abteilung die Eisenbahn und den Telegraphen zwischen Pulandian und Sanschilipu, wobei sie 100 Mann feindlicher Kavallerie zerstreute. Diese Abteilung zerstörte ebenfalls die Eisenbahn und die Telegraphen nordöstlich von Sanschilipu. Bei den beiden letzten Zusammenstößen mit dem Feinde wurden ein Leutnant und drei Mann getötet, neun Mann verwundet. Am 13. Mai wurde die Eisenbahn nordöstlich von Pulandian zerstört. Am 16. Mai wurde eine Hügelreihe besetzt, die sich vier Meilen zwischen Chichaton und Chulischan ausbreitet. Dort wurde der Feind in Stärke von drei bis vier Bataillonen mit acht Kanonen nach Süden zu verjagt. Unsere Verluste betrugen 146 Tote und Verwundete.

Im Hafen von Dalny, der sich seit Sonntag in den Händen der Japaner befindet, ist, wie nach einer „Reuter"-Meldung aus Tschifu dort angekommene Flüchtlinge berichten, der Versuch der Russen, die Docks und Molen in die Luft zu sprengen, nicht gelungen. Dagegen sei die Mole in Talienwan zerstört worden.

Der Zar traf Mittwoch nachmittag in Poltawa ein, wo er nach einer Parade an die für Ostasien bestimmten Truppen eine Ansprache richtete, in welcher er hervorhob, er sei sicher, daß sie den alten Kriegsruhm aufrechterhalten würden. Sodann verlieh der Kaiser den Regimentern Heiligenbilder, welche die Offiziere knieend entgegennahmen.

Der in Ungnade gefallene Großfürst Michael Michailowitsch, der bisher den Rang eines Stabskapitäns bekleidete und seit seiner Verheiratung mit der Gräfin von Merenberg ununterbrochen als Privatmann im Auslande lebte, ist jetzt, wie „Wolffs Bureau" aus Petersburg meldet, unter Zurückdatierung auf das Jahr 1900 zum Kapitän befördert worden.

Nach den letzten Telegrammen, die der „Mgd. Ztg." aus London zugingen, sind 30000 Mann in dieser Woche zur Verstärkung der zweiten Armee in Liaojang aus Japan abgegangen. Die japanische Regierung mietet jetzt alle verfügbaren Dampfer, auch kleine, für Truppentransporte. Die dritte Armee ist wahrscheinlich für Niutschwang bestimmt.

Die japanische Marine hat empfindliche Verluste zu verzeichnen. Admiral Togo meldet nach Jokio: Der Kreuzer „Kasuga" stieß in dichtem Nebel bei Port Arthur gegen den Kreuzer „Joschino". Letzterer sank in wenigen Minuten; nur 90 Mann sind gerettet. An dem gleichen Tage stieß das Panzerschiff „Hatsuse" gegen eine russische unterseeische Mine und sank. 300 Mann der Besatzung wurden durch Torpedoboote gerettet. — Die Berichte flüchtiger Russen aus Tschifu, denen man wenig Glauben schenkte, haben damit ihre Bestätigung gefunden.

Deutsch-Südwestafrika.

Generalleutnant v. Trotha hat am Mittwoch abend von seinem Garnisonort Trier aus unter dem Donner der Kanonen die Fahrt nach Hamburg angetreten. Auf einem Abschiedsessen erklärte Generalleutnant v. Trotha nach der „Köln. Volksztg.", daß es ihm schwer werde, von der liebgewordenen Division zu scheiden, wo er sich so wohl gefühlt habe. Er könne die Lage nicht übersehen; aber er gehe hinaus mit dem guten Mut eines preußischen Offiziers, gestärkt durch die erwiesene Gnade des Kaisers und der Kaiserin. Keine Schlacht werde ohne Blutvergießen gewonnen, und sie werde nur dann gewonnen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319040521-12/fragment/page=0015